

**Offene Fassung\***

**STENOGRAFISCHES  
PROTOKOLL  
(nichtöffentlicher Sitzungsteil)**

der 4. Sitzung  
des 2. Untersuchungsausschusses  
am Donnerstag, dem 14. Mai 2009, 10:00 Uhr  
Sitzungssaal 4.900  
Paul-Löbe-Haus, Berlin

Vorsitz: Dr. Hans-Ulrich Krüger (SPD), Vorsitzender

**Tagesordnung**

| Einziger Punkt der Tagesordnung:       | Seiten  |
|--|---------|
| Zeugenvernehmung von:                  |         |
| - Rainer Englisch, Beweisbeschluss 61  | 1 - 30  |
| - Robert Bosch, Beweisbeschluss 61     | 31      |
| - Lars Möller, Beweisbeschluss 61      | 32 - 42 |
| - Dr. Jürgen Prahl, Beweisbeschluss 61 | 43 - 48 |

---

\* Hinweis:

Korrekturen und Ergänzungen der Zeugen sind in den Fußnoten berücksichtigt. Vertraulich oder geheim zu behandelnde Passagen sind geschwärzt.

(Beginn des Sitzungsteils  
VS-Vertraulich: 16.32 Uhr)

**Fortsetzung der Vernehmung des  
Zeugen Rainer Englisch**

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**

Ich eröffne wiederum die heutige Sitzung zur Beweisaufnahme, diesmal in nichtöffentlicher Form, und darf darum bitten, die Türen zu schließen.

Ich möchte genauso, wie wir es bei der Vernehmung der Zeugen in öffentlicher Sitzung gehandhabt haben, auch in der nicht-öffentlichen Sitzung verfahren und begrüße daher Herrn Englisch nach seiner Aussage in öffentlicher Beweisaufnahme nunmehr in nichtöffentlicher Beweisaufnahme, für die selbstverständlich die gleichen Regularien gelten - ich wiederhole es der Ordnung halber, Herr Englisch - wie heute im Laufe des Vormittags bzw. des frühen Nachmittags.

Der Ausschuss hat sich natürlich jetzt schon eine Vielzahl von Facetten, von Teilbildern, manchmal auch zusammenhängenden Teilbildern, aufgrund Ihrer Aussagen und aufgrund der Aussagen Ihrer Kollegen machen können. Allerdings mussten wir - das will ich gar nicht bekritteln - natürlich häufig immer dann abbremsen, wenn es begann, interessant zu werden. Von daher fange ich einfach noch einmal an. Insofern wird die eine oder andere Dublette leider unvermeidlich sein; aber dann müssen wir es eben übereinander kopieren und uns entsprechend ein bisschen diszipliniert verhalten, wobei ich jetzt sehe: Die Grünen sind vertreten, die Linken sind vertreten, die FDP ist nicht vertreten. Vielleicht könnte da einmal geguckt werden, dass wir da weiterkommen.

Ich beginne praktisch mit den Fragen von 10.15 Uhr.

(Zuruf des Abg. Dr. Axel Troost  
(DIE LINKE))

- Was können wir da machen, Herr Holz? - Das Sekretariat sagt mir, solange diese Überprüfungsmitteilung nicht vorliegt, kann man nichts machen. Da sind wir sehr strikt. Das tut mir leid. Ich persönlich würde es gern tun, Herr Troost - so kennen wir uns auch -, aber ich bin da leider auch gebunden.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Wenn Sie sich mit dafür einsetzen können, dass dies dann beschleunigt wird.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Das ist hiermit zugesagt.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Denn wenn das alles so bleibt, haben wir dennoch so Sitzungen, wo die Informationen dann kommen.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Also, die Einstufung machen wir, wobei man eines dazu sagen muss: Ich werde morgen früh noch ein entsprechendes Telefonat führen, muss aber der Ehrlichkeit halber hinzufügen: Die Einstufung selbst macht nicht das Sekretariat, macht noch nicht einmal das Haus. Es ist also ein durchaus langwieriges Verfahren. Allerdings, mit etwas Glück besteht vielleicht die Möglichkeit, dass wir am 28. Mai eine andere Situation haben werden.

Zurück zur Zeugeneinvernahme von Herrn Englisch unter Bezugnahme auf die erteilten Belehrungen.

Herr Englisch, Sie haben im Frühjahr letzten Jahres nicht nur eine Dienstreise nach Irland unternommen, sondern auch die DEPFA geprüft. Von daher die Frage: Wer hat Ihnen den Auftrag zur Prüfung erteilt?

**Zeuge Rainer Englisch:** Der Prüfungsauftrag erfolgte durch die BaFin.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Wie können Sie Ihren Auftrag hier umschreiben?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

(Unruhe bei den Vertretern der  
Bundesregierung)

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Entschuldigung, ist das noch für die Aussage wichtig?

**MR Torsten Akmann (BK):** Herr Vorsitzender, wenn Sie erlauben: Wir sind hier momentan gerade ein bisschen verwirrt. Gibt es jetzt einen Beschluss, dass diese Sitzung VS-Vertraulich eingestuft ist, oder nicht?

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Ja.

**MR Torsten Akmann (BK):** Den Beschluss gibt es?

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Ja.

**MR Torsten Akmann (BK):** Gut. - Entschuldigung.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Den Beschluss haben wir soeben - -

(Wolfgang Wieland  
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):  
Durch Kopfnicken, sagt der Vorsitzende!)

Folgendes: Wir haben uns über das Prozedere einheitlich - -

(Zuruf)

- Bitte?

(Weiterer Zuruf)

- Vertraulich.

(Der Vorsitzende nimmt Rücksprache mit dem Sekretariat)

Wir haben Vertraulich beschlossen, und zwar parallel zu der Diskussion heute um die Bundesbank haben wir dieses Verfahren beschlossen. Alle Mitglieder des Ausschusses haben dazu ihr Einverständnis erklärt, sodass ich eben aus diesem Grunde es nicht noch einmal herbeigeführt habe; denn sonst hätte ich wiederum die Öffentlichkeit da oben noch ausschließen müssen, den Beschluss fassen lassen müssen und in öffentlicher Sitzung wieder begründen müssen. Von daher bin ich - das Sekretariat hatte diesen Vorschlag zur Beschleunigung unterbreitet - so verfahren, wie wir es eben schon getan haben. Das war also durchaus bewusst.

Das heißt, wir sind in einer Sitzung, bei der wir entsprechend der Aussagegenehmigung der Deutschen Bundesbank den Grad „Vertraulich“ beschlossen haben. Es ist doch richtig, dass unter dieser Voraussetzung auch die Aussagegenehmigung greift? Darum ging es mir nur. Es bedarf nicht eines höheren Vertraulichkeitsgrades, wenn Sie bei „Vertraulich“ aussagen können und wir ohnehin uns damit begnügen wollen; dann ist da, glaube ich, kein höherer Geheimhaltungsgrad erforderlich.

Wie können Sie den Auftrag näher umschreiben, Herr Englisch?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■ Das war der ursprüngliche Prüfungsauftrag vom 16. Februar 2008.

Am 25. Februar 2008 erfolgte eine Erweiterung des Prüfungsauftrages; denn der Prüfungsauftrag vom 16. Februar bezog sich ursprünglich nur auf die Hypo Real Estate Bank AG und die Hypo Real Estate Bank International AG. Die Erweiterung vom 25. Februar 2008 war unter anderem eine Erweiterung auf die DEPFA plc sowie die Hypo Public Finance Bank, wobei hier nicht nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement referenziert wurde, weil die DEPFA plc diesen Regularien ja nicht direkt unterliegt. Es sollten also mehr die Rudiments of the Risk Management - so wurde es formuliert - im Vordergrund stehen.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Die Grundsätze des Risikomanagements?

**Zeuge Rainer Englisch:** Genau, richtig, ja, kann man so sagen: die grundsätzliche Einhaltung der Gepflogenheiten im Risikomanagement.

■ Des Weiteren fand eine Erweiterung des Prüfungsauftrages bei der Hypo Real Estate Bank und der Bank International AG statt. Dort sollten die Anforderungen des § 27 Abs. 1 Pfandbriefgesetz noch zusätzlich geprüft werden, wobei ich denke, dass das jetzt hier weniger von Belang ist. Da geht es also um Risikomanagement bezüglich der Pfandbriefe, die emittiert werden, bzw. des Deckungsstocks des darunter Liegenden.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Was war der Anlass für diese beiden Aufträge?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■



**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Okay. - Sie haben eben gesagt: Die Grundsätze des Risikomanagements haben wir geprüft. Was gehörte dann auch bezüglich Liquidität dazu? Gar nichts?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Liquiditätsausstattung, Vorsorge? Was gehörte dazu?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Strukturierte Produkte sind natürlich etwas, was nicht nur die DEPFA und die Hypo Real Estate gemacht haben.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** In welchem Maße haben Sie also bezüglich der strukturierten Produkte Auffälligkeiten gerade bei der DEPFA gefunden?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Das heißt also, das Thema war zwar Teil Ihres Prüfungsauftrages, aber nichts, was Sie da nun so schrecklich zu Angstschauern veranlasste?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Jetzt noch eine weitere Frage, auch bezüglich Ihrer Prüfungen - wir haben da ja im öffentlichen Teil auch schon so ein bisschen herumdiskutiert oder gesprochen -, nämlich zur kurzfristigen Refinanzierung langfristiger Engagements. Inwieweit hatten Sie Einblick da hinein, dass also gerade diese Disparität auch für die DEPFA zum Verhängnis werden könnte oder werden würde?

**Zeuge Rainer Englisch:**



**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Okay, danke schön. - Diese Fristentransformation, war das für Sie - ich sage das einmal so - eine erstaunliche Geschichte, war das etwas, wo Sie sagten: „Hey, was machen die denn da?“, oder war das etwas, was bei Instituten der Jahre 2007/2008, die ansonsten über eine recht geringe Marge verfügten, durchaus üblich war? War die DEPPFA also ein Exot damit? Das wollte ich sagen.

**Zeuge Rainer Englisch:** Also, das ist jetzt kein Geschäft, das eine Volksbank, eine Sparkasse oder auch kleinere Privatbanken betreiben würden und auch könnten.

Um darauf noch einmal zurückzukommen:

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Aber die DEPPFA als Staatsfinanzierer war doch erst einmal ein konservativer Job, oder sehe ich das falsch?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das ist der Risikobereich Adressausfallrisiko; da haben Sie vollkommen recht. Also, vom Adressausfallrisiko her ist Staatsfinanzierung eigentlich so ziemlich die sicherste Anlageklasse.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Jetzt, bei Ihren Prüfungen in Dublin selbst, meinerwegen auch in Kontakt mit der irischen Bankenaufsicht oder ohne - vielleicht können Sie dazu auch noch etwas sagen -, haben Sie da alles gekriegt, was Sie haben wollten? Oder war die Tatsache, dass ja immer noch die Finanzholdingstruktur bei der HRE ja nun - - Es ist schon einmal beantwortet worden im öffentlichen Teil, ansatzweise. War das hinderlich, oder hat das die Prüfungsqualität nicht beeinträchtigt?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nein. Wie eigentlich schon in der öffentlichen Sitzung angedeutet, war die Hypo Real Estate sehr kooperativ; insbesondere die übergeordnete Holding hat uns nicht diesbezüglich beeinträchtigt. Wir hatten Unterlagen vor Ort angefordert,

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Dann noch einmal zu Lehman Brothers, die sich heute wie ein roter Faden durch die ganze Geschichte ziehen, was ja nun auch

klar naheliegt. War etwas Derartiges bei Ihren Zahlen - - Ich möchte mich einfach in Sie hineinversetzen. Sie sitzen da und sagen: Ich entwickle jetzt Rettungsszenarien. Wie ist das denn? Ich habe im öffentlichen Teil nicht so richtig verstanden, als Sie bei den Rettungsszenarien sagten: Ja, wir entwickeln ein Szenario, das da den Markt binnen Stunden zum Austrocknen bringt. - Das ist ja das eine.

Aber als wie realistisch haben Sie dieses Szenario bewertet?

**Zeuge Rainer Englisch:** Na ja, dieses Szenario wurde ja von der Bank aufgestellt, nicht von uns. Darauf weise ich noch einmal hin. Es ist Aufgabe der Bank, sich im Rahmen der Szenariobetrachtung geeignete, ich sage einmal, ungewöhnliche, aber nicht völlig von der Hand zu weisende Szenarien auszudenken und sich dann zu überlegen bzw. dann herauszufinden, wie stark die Bank von einem solchen Szenario betroffen wäre, um daraus gegebenenfalls Steuerungsimpulse ableiten zu können.

Also, es ist so, dass es der Bank durchaus klar war, dass ein solches Szenario relativ schnell zu einem Ende der Geschäftstätigkeiten führen würde, ■ Die Strategie war ja, zu versuchen, längerfristige Refinanzierungen zu erhalten und sich nur deckungsstockfähige Aktiva ins Portfolio zu holen. Also, da gab es schon gewisse strategische Gegenmaßnahmen, aber die waren eben begrenzt; denn wenn Sie keine längerfristige Refinanzierung erhalten, dann müssen Sie sich kürzerfristig refinanzieren; darum kommen Sie nicht herum.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Okay, das wären meine ersten Fragen. - Dann leite ich über zu Herrn Wissing.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Besten Dank. - Zunächst: Sie haben gesagt, es wurden in München Liquiditätsrisiken geprüft. Wann ist das erfolgt?

**Zeuge Rainer Englisch:** Im Prüfungszeitraum zwischen dem 18. Februar 2008 und dem Prüfungsende in München; das war der 3. April 2008. In diesem Zeitraum war das.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** ■

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** ■

**Zeuge Rainer Englisch:** Diese Erweiterung des Prüfungsauftrages kam mit Prüfungsauftrag, Schreiben vom 25. Februar 2008, von der BaFin, wurde also im Anschluss dann - - Wir hatten einen separaten Prüfer dazugezogen. Hier geht es um die Emission von Pfandbriefen, entweder Hypo-

thekenpfandbriefe, dann haben Sie Hypothekengeschäft als Sicherheitenpool, oder öffentliche Pfandbriefe, dann sind es in der Regel Kredite oder Aktiva öffentlich-rechtlicher Anstalten oder öffentlich-rechtlicher Kreditnehmer, die Sie über den Pfandbrief refinanzieren. Das geben Sie dann als Deckungsstock für diese Pfandbriefe herein.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Und das ist der Deckungsstock der HRE?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das war der Deckungsstock für die Pfandbriefe.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Für die Pfandbriefe der Hypo Real Estate?

**Zeuge Rainer Englisch:** Der Hypo Real Estate, genau.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Was haben Sie dabei festgestellt?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja, wie gesagt, das habe ich jetzt nicht selber geprüft; ■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Haben Sie auch die Werthaltigkeit beispielsweise bei Hypotheken, die verbrieft worden sind, im Deckungsstock geprüft?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Was wurde dann geprüft? Quasi die Einhaltung der - -

**Zeuge Rainer Englisch:** Genau. Das Risikomanagement bezüglich dieser Deckungs- - - Es heißt offiziell nicht Deckungsstock, sondern Deckungs- - -

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ja, ich kann es mir schon vorstellen.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja, ja, okay. - Deckungs... (akustisch unverständlich) heißt es, glaube ich.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Die ganze Prüfung stand ja unter einem erheblichen Zeitdruck.

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): ...

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): ...

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Also kann man sagen, das war schon ein ...

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Kann man sagen, das war ein ...

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Aber ein ...

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Kommt so etwas häufig vor, dass die BaFin so einen ... auslöst?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Wie oft haben Sie das erlebt?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Würden Sie sagen, das Ergebnis des Prüfberichts enthält

dramatische Hinweise auf eine Schiefelage der HRE?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Was heißt das? Bestand akuter Handlungsbedarf?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Bestand aus Ihrer Sicht am Ende der Prüfung Handlungsbedarf?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja, klar. Wir haben ins Übersendungsschreiben aufgenommen, dass Handlungsbedarf besteht.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Was wäre aus Ihrer Sicht zu veranlassen gewesen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nun, eine Verbesserung oder eine teilweise schnelle Abhilfe der Feststellungen, dass diese Feststellungen beseitigt werden ... (akustisch unverständlich)

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Das heißt, es hätte von aufsichtsrechtlicher Seite Anordnungen geben müssen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das obliegt der BaFin.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Aus Ihrer Sicht? Haben Sie das empfohlen, bestimmte Dinge anzuordnen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Wir haben empfohlen, dass zeitnah die Feststellungen abzustellen sind und darüber zu berichten ist.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Wissen Sie etwas darüber, ob entsprechende Anordnungen erfolgt sind?

**Zeuge Rainer Englisch:** Da bin ich mir nicht ganz sicher, weil das Übersendungsschreiben nicht von uns erstellt wurde, sondern von der Laufenden Aufsicht, und auch die weiteren Kontakte und Maßnahmen der Laufenden Aufsicht unterliegen. Es war - -

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Gab es in diesem Bericht von Ihnen so eine Reihe von

Empfehlungen gegenüber der BaFin, was sie anordnen sollte?

**Zeuge Rainer Englisch:** Anordnen? - Im Übersendungsschreiben hatten wir Vorschläge gemacht, die im Wesentlichen darauf hinausliefen, dass - -

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Hielten Sie Ihre Vorschläge für wichtig und dringend umsetzungsbedürftig?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja, für wichtig auf jeden Fall; sonst hätten wir sie nicht hineingeschrieben. Und dringend umsetzungsbedürftig - - Was heißt dringend?

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Um die Risiken abzuwenden oder um die Risiken abzumildern.

**Zeuge Rainer Englisch:** Uns war klar, dass diese Feststellungen teilweise nicht über Nacht abgestellt werden können. Insofern muss ein gewisser Zeitrahmen vorgegeben werden, der realistisch ist.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Haben Sie am Ende der Prüfung nachvollziehen können, warum die BaFin so einen ■ gemacht hat?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Es gab ja dann so einen Zwischenbericht. Es ist ja eher etwas ungewöhnlich, dass man einen Zwischenbericht anfordert?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Kommt das sehr selten vor?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ist bereits zu Beginn der Anordnung der Prüfung gesagt worden: Wir brauchen bis spätestens dann und dann einen Zwischenbericht?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Was war der Grund, warum man einen Zwischenbericht verlangt hat?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Gab es im Zwischenbericht schon Hinweise darauf, schon Handlungsempfehlungen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nein, weil es auch nicht üblich ist.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Wie viel Zeit habe ich noch?

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Eine Minute und 20 Sekunden.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Einen Rücklauf hinsichtlich der Abarbeitung Ihrer Vorschläge von der BaFin gab es an Sie nicht? Das Schreiben von der BaFin an die HRE haben Sie nicht bekommen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das macht bei uns dann die Laufende Aufsicht. Die Laufende Aufsicht hat das höchstwahrscheinlich

bekommen; das weiß ich aber nicht. Ich gehe davon aus.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ihnen ist das dann aber nicht mehr zur Kenntnis gegeben worden?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nein, nicht direkt.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Welche Auswirkungen haben Sie denn befürchtet für den deutschen Pfandbriefmarkt, als Sie die DEPFA geprüft haben?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich hatte keine diesbezüglichen Befürchtungen.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Gab es bei der Anordnung der Prüfung einen Hinweis darauf, dass es Probleme für den deutschen Pfandbriefmarkt geben könne im Zusammenhang mit der DEPFA? Das ist ja das, was wir heute diskutieren, also nicht hier, aber in der politischen Debatte.

**Zeuge Rainer Englisch:** Wäre mir nicht bekannt.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ich habe im Moment dann keine Fragen mehr.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Dann habe ich noch eine Frage, wenn ich da hineingrätschen darf. Könnte der Name des Herrn der Laufenden Aufsicht, welcher dieses Übersendungsschreiben unterzeichnet hat, vielleicht noch dem Sekretariat mitgeteilt werden, weil da offenbar Probleme bestehen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das Übersendungsschreiben - -

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Das ist doch richtig, nicht?

**Zeuge Rainer Englisch:** Moment.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Sie haben zweimal gesagt, Herr Englisch - das ist ja auch vollkommen in Ordnung -, das ist von der Laufenden Aufsicht geschehen. Nur, mit Laufender Aufsicht können wir hier als Parlamentarier recht wenig anfangen. Wir

brauchen da noch mehr Fleisch an die Knochen.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja, klar.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Wenn es nicht sofort geschehen kann, wäre es hilfreich, wenn es also morgen vielleicht zu Händen des Sekretariats mitgeteilt werden könnte.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja, gut, ich habe das Schreiben hier vorliegen. Die beiden Herren sind sowieso vorgeschlagen für den 28. Mai von unserer Seite.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Danke schön. - Ich habe keine weiteren Fragen und gehe über zur CDU/CSU.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ich möchte noch mal anknüpfen. Der Vorsitzende hat schon Bezug darauf genommen, von der Struktur darzustellen, was jetzt Laufende Aufsicht ist. Laufende Aufsicht ist immer angesiedelt bei einer Hauptverwaltung.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Was erstaunlich war, ist, dass Sie in Ihrer öffentlichen Zeugenaussage von einem Zwischenbericht nicht gesprochen haben, der Zwischenbericht aber Anlass war, schon einiges auszulösen. Hat es Ihrer Erinnerung nach seit Erstellung des Zwischenberichtes auch eine weitere Kommunikation zwischen BaFin und dem Finanzministerium gegeben?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Für diese so kann man sie ja bezeichnen.

**Zeuge Rainer Englisch:**

(Dr. Axel Troost (DIE LINKE): Öffentlich wurde das infrage gestellt!)

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Nein, nein.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Aber eben auch mit dem Hinweis.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ob das ein Punkt für die Nichtöffentlichkeit alleine gewesen wäre, frage ich mich auch. - Anlass für diese Sonderprüfung war der Auftrag der BaFin.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Die Bundesbank selber hatte keine Erkenntnisse, die unter Umständen ein Handeln der Bundesbank gegenüber der BaFin hätten auslösen können: Hier müssen wir im Grunde tätig werden. In der Aufsichtsrichtlinie ist das ja, ich sage mal: eine wechselseitige Aufgabe.

**Zeuge Rainer Englisch:** Das war sicher eine zweiseitige Geschichte. Wir sind ja aus allen Wolken gefallen aufgrund dieser Bilanzpressekonferenz und dann auch des nachfolgenden Kurssturzes der Hypo-Real-Estate-Aktie samt der nachgelagerten Handlungen seitens der Bankenaufsicht. Wir waren die Laufende Aufsicht in dem Fall. Also, es war eine zweiseitige Geschichte, möchte ich sagen. Es war also nicht so, dass wir gewartet haben, was die BaFin uns sagt, was wir tun sollen, sondern das war immer in enger Abstimmung.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ihre Aussage: „Wir fielen aus allen Wolken“, ist so zu verstehen, dass hier öffentliche Erklärungen und das, was tatsächlich ist, fundamental auseinanderfallen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das habe ich jetzt akustisch nicht ganz verstanden.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Fundamental auseinanderfallen.

**Zeuge Rainer Englisch:** Was fiel fundamental auseinander?

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Was immer öffentlich erklärt wurde, auch vom Institut her, und das, was Sie schon an Erkenntnisse hatten. Oder habe ich das missverstanden?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Die Feststellung, Sie fielen aus allen Wolken, war dann darauf bezogen, in kürzester Zeit auf diesem Prüfungsfeld zusätzlich tätig zu werden?

**Zeuge Rainer Englisch:** Genau.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Und Sie haben das in den Prüfungen auch so entsprechend wiedergefunden?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Das ist jetzt der Punkt, strukturierte Papiere HRE-Group oder auch zielgerichtet DEPFA plc, die ja den Schwerpunkt Staatsfinanzierung hatte. Welche Relationen haben Sie dann vorgefunden?

**Zeuge Rainer Englisch:**



**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Das war tatsächlich nachher auch so, dass bei plc dieser Bereich nicht oder nur noch im geringen Umfang vertreten ist?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Seit wann wurden bei der DEPFA plc diese strukturierten Produkte im Grunde angeschafft? War das noch vor der Übernahme der HRE?

**Zeuge Rainer Englisch:** Wir hatten eine Portfolioanalyse durchgeführt. Das ist etwas, was wir normalerweise immer machen im Rahmen unserer Prüfungen, um einen Überblick zu erhalten, welche Risikoaktiva, welche Handelsgeschäfte je nach Prüfungsschwerpunkt sich dort in der Bank befinden, um uns dann die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse diesbezüglich beispielsweise anschauen zu können.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Wenn Sie den Zwischenbericht von seiner Aussagefähigkeit und von den Auswirkungen her sehen, hätte das schon ein Handeln sowohl was Information in der Struktur und im Informationsstrang Bundesbank angeht als auch Informationsstrang BaFin auch noch übergeordnete Bereiche erreichen müssen?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Und beim Endbericht, beim Schlussbericht?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Und da meine Frage: Hätte das Handeln auslösen müssen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Wir haben entsprechende Vorschläge gemacht. Ob dieses Handeln aber ausgereicht hätte - -

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Vorschläge über BaFin?

**Zeuge Rainer Englisch:** Genau, richtig. Immer Vorschläge an die BaFin, das ist richtig. Aber ob diese Vorschläge - -

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Lag der Prüfbericht, wenn ich das so bezeichnen darf, verwaltungsmäßig irgendwann zur Wiedervorlage und zur Abarbeitung, was passiert ist, vor?

**Zeuge Rainer Englisch:** Da war ich nicht direkt involviert. Es gab - ich bin nicht sicher, ob es ein Schreiben der Hypo Real Estate gab - ein Treffen am 31.07. zwischen BaFin, Bundesbank, Laufende Aufsicht, und Vertre

tern der Hypo Real Estate, in welchem die zeitnahe Abstimmung der Feststellungen angemahnt wurde und auch versprochen wurde. Wir hatten noch den Vorschlag gemacht, eine Nachschauprüfung - das wollte ich nicht in öffentlicher Sitzung sagen - in 2009 durchzuführen.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Entzieht es sich Ihrer Kenntnis, wenn ich jetzt den Zeitraum, den Sie genannt haben -- Zeitpunkt 31.07.: Gespräche zwischen den für die Aufsicht Verantwortlichen haben stattgefunden. Hätte an sich dieses Ergebnis auch der Rechts- und Fachaufsicht bekannt sein müssen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Sie meinen, was dort gesprochen wurde, oder?

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ja.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich denke, dass die Fachaufsicht der BaFin und unsere Laufende Aufsicht vertreten waren. Bei der BaFin spricht man nicht von Laufender Aufsicht, sondern das ist die Fachaufsicht.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Aber nicht die Rechts- und Fachaufsicht über die BaFin?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nicht über die BaFin. Innerhalb der BaFin über die Hypo Real Estate.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Meine Frage bezog sich darauf, dass die Rechts- und Fachaufsicht über die BaFin an sich - aufgrund des ■ Falles, gerade aufgrund des Gesprächs am 31.07. - auch Kenntnis haben könnte.

**Zeuge Rainer Englisch:** Das entzieht sich meiner Kenntnis.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ich frage, ob Sie Kenntnis darüber haben.

**Zeuge Rainer Englisch:** Nein, ich habe diesbezüglich keine Kenntnis. Ich war bei den Gesprächen noch nicht mal dabei. Ich kenne nur ganz grob die Inhalte.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Eine weitere Frage: Ist Ihnen ein Schreiben des

Vorstandes oder Aufsichtsrates der HRE an Finanzministerium, BaFin oder Bundesbank zur Liquiditätslage der HRE bekannt?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nein.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Also nach den Prüfungen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nein.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Wenn ich noch mal zurückgreifen darf auf den Geschäftsbericht 2008 der HRE. Dort wird erwähnt, dass sich - das geht in die Richtung, was der Kollege Wissing schon gefragt hat - der Pfandbriefmarkt im Sommer 2008 gravierend verschlechtert hätte. Hat auch dies im Prüfbericht zur DEPFA und im Gesamtbericht Niederschlag gefunden?

**Zeuge Rainer Englisch:** Probleme am Pfandbriefmarkt?

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ja.

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Also gab es keinen Anlass in Bezug auf die HRE, die selber Pfandbriefe hatte?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja, gut. Im Rahmen dieser Prüfung wurde ja das Risikomanagement des Deckungsregisters der Pfandbriefe geprüft. Das heißt, hier steht im Fokus: Sind die Pfandbriefe ausreichend mit Aktiva gedeckt? Insofern würde ich da diesbezüglich keinen Handlungsbedarf erkennen.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Nach dieser Prüfung, die Sie mit dem Bericht abgeschlossen hatten, gab es keine Veranlassungen, nochmals ■

**Zeuge Rainer Englisch:** Es ist für dieses Jahr eine ■ prüfung angedacht.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Dieses Jahr?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja. Das war auch unser Vorschlag.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Aber im Jahr 2008 nicht mehr?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Da war das schon vorbei?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nein, das kam ja dann erst noch.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Kollege Willsch.

**Klaus-Peter Willsch** (CDU/CSU): Was ich nicht auf die Reihe kriege und weshalb ich Sie fragen wollte: Wir haben ja Northern Rock schon im Herbst, im September 2007 gehabt, IKB, Sachsen- und WestLB. Damals war schon von dem schwindenden Vertrauen zwischen den Banken und dem Zusammenbrechen des Interbankenverkehrs die Rede. Nun ist man ja in der Rückschau immer gescheiter, als wenn man nach vorne schaut. Ich verstehe eigentlich nicht, wie die Übernahme der DEPFA exakt in dieser Zeit, die nichts macht als Fristentransformation, als der Megadeal angesehen werden konnte. War das von damals in die Zukunft betrachtet angemessen? Heute rückwärts zu schauen, ist natürlich einfacher; völlig klar. Aber wie würden Sie das aufgrund Ihrer Kenntnis einschätzen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich kannte die Presseberichte, die meiner Erinnerung nach eher euphorisch waren und das als Riesenmegadeal und als Smart Move des Herrn Funke bezeichneten. Ich hatte zu dem Zeitpunkt nicht den Einblick, um sagen zu können: Das ist eine höchstgefährliche Geschichte. Es war zwar schon schwindendes Vertrauen im Markt; aber die Ursachen für die Krisen bei IKB, SachsenLB sind meines Wissens nach ja doch ein bisschen anders gelagert, nämlich dass Liquiditätsfazilitäten in der mehrfachen Höhe des Eigenkapitals gegeben wurden in der Hoffnung, dass sie nie gezogen werden.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ist Ihnen ein Tatbestand bekannt, wo an sich rechtlich zulässige Prüfungen zur HRE aus Ihrer Sicht im Grunde nicht erfolgt sind?

**Zeuge Rainer Englisch:** Dazu wäre mir nichts bekannt. Sie hatten mich ja schon in öffentlicher Sitzung gefragt, ob man meines Erachtens nicht noch woanders hätte prüfen können oder sollen oder dürfen. ■■■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Sie haben auch keine Erkenntnis, dass die Holdingstruktur und die jetzt seit, ich glaube, einem halben Jahr zulässige Prüfung einer Holdingstruktur keine Ursache für HRE-Schieflage war, dass das vorher nicht unter KWG und damit unter Aufsicht stand?

**Zeuge Rainer Englisch:** Meine Erfahrung aus dieser Prüfung ist, dass es aufgrund der Kooperationsbereitschaft der Hypo Real Estate Holding kein Problem war. Wie sich das in der Laufenden Aufsicht darstellt, das weiß ich nicht. Hier könnte ein Problem sein, dass, weil ja die Holding dem KWG nicht unterworfen ist, auch der entsprechende Jahresabschlussbericht sich nur auf das HGB bezieht und nicht auf umfangreiche Angaben aus dem KWG und der Prüfungs- und Berichtsverordnung. Vielleicht ist es da ein Problem; aber das können Sie in zwei Wochen fragen.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Das Fragenkontingent ist erschöpft. - Dann leite ich über zur Fraktion Die Linke, sieben Minuten.

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Ich komme zum Ausgangspunkt zurück. Sie haben gesagt, im Prinzip waren Sie in der HRE-Prüfung, und dann ist kurzfristig beschlossen worden, 26.02.: Wir gehen sozusagen auch zur DEPFA.

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Wir haben gehört, dass es irgendein Schreiben oder eine Mitteilung der irischen Prüfung gegeben haben soll - wahrscheinlich an die BaFin -, dass hier wegen Liquiditätsproblemen eine Prüfung gemacht werden sollte.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ist mir nichts bekannt.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Ist man eher aus der eigenen Überlegung, HRE-Konzern, zu der DEPFA gekommen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Fassen Sie doch noch mal zusammen, was aus Ihrer Sicht die Prüfung insgesamt an Problemen ergeben hat. Wir hatten gehört: die Frage Geschäftsorganisation. - Übrigens die Frage: Können Sie uns die Handlungsempfehlungen zur Verfügung stellen? Dann hätten wir ja schon mal die ersten Unterlagen, zumindest von den Sachen, die wir eingefordert haben. Sie sind zumindest da und vorhanden.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich weiß nicht, wie das Prozedere bezüglich der Anforderung von Unterlagen ist. Aber ich denke, dass das kein Problem sein sollte.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Denn wenn ich das richtig sehe, ist das ja sozusagen die Essenz dessen, was an Schlussfolgerungen dann - -

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Ich gebe Herrn Becker vom BMF das Wort.

**MR Markus Becker (BMF):** Es gibt zu dem Prüfungsbericht ja einen Beweisbeschluss. Wir sind gewillt, dem sehr kurzfristig nachzukommen. In dem Zusammenhang wird der Bericht sicherlich von uns eingestuft werden. Insofern muss natürlich der Zeuge wissen - - Uneingestuft hätte die Bundesregierung da erhebliche Probleme.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Ja, das sehe ich auch so. Von daher sollten wir bei dem Verfahren, welches wir durch Beweisbeschlüsse in Gang gesetzt haben, mit allen Beschleunigungsbitten usw. usf. verbleiben.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Gut, das war ein Halbsatz. Insofern war das - -

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Aber das war doch innerhalb Ihrer Fragestellung, Herr Troost?

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Ja, ich war mittendrin. Es war ja sozusagen nur ein Schwenk.

Können Sie versuchen, die Hauptergebnisse zusammenzufassen? Wenn ich das richtig verstanden habe, gab es insgesamt aus Ihrer Sicht kein Problem mit strukturierten Papieren, insgesamt ■■■ das hörte sich damals viel an, ist ja heute anscheinend Kleinkram; ist ja leider inzwischen so - und fast alles weitestgehend abgesichert. Wo lagen denn aus Ihrer Sicht die Hauptprobleme, und was ist das mit der Geschäftsorganisation, was Sie insbesondere angemahnt haben?

**Zeuge Rainer Englisch:** Wie gesagt, unser Hauptplazet war, ■■■



**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Und wie viel war davon schon im Zwischenbericht angedeutet oder enthalten?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Waren das gewisse Schlampereien des Vorstandes und der Geschäftsführung der HRE, oder ist da sozusagen schon irgendwie das Gefühl, dass da möglicherweise auch bewusst Prozesse zurückgehalten oder falsch gesteuert worden sind?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Ich frage jetzt mal zwischendurch - ich wollte die folgende Frage schon am Schluss der öffentlichen Sitzung stellen -: Wie ist denn die Kommunikationsstruktur insgesamt bei Prüfern in der Bundesbank? Ich habe das selbst auch immer gemacht. Und wenn man so eine Prüfung gemacht hat und man ein dreiviertel Jahr später in der Zeitung liest: „Großer Kladderadatsch“, tauscht man sich dann aus? Gehen Sie dann zu denen, die dann in der aktuellen Prüfung sind, wenn man sich dann sieht oder beim Bier trifft, und sagen Sie: Haben die das jetzt eigentlich alles abgestellt, was ich damals als Mängel ange mahnt habe? - Oder gibt es so eine Kommunikationsstruktur nicht?

**Zeuge Rainer Englisch:** Es könnte sein, dass der Wirtschaftsprüfer, der Jahresabschlussprüfer dazu aufgefordert wird von der BaFin, unter anderem Stellung zu nehmen zur Abstellung der Mängel aus unserer Prüfung. Aber das würde auch wieder der Laufenden Aufsicht unterliegen, dass die einen entsprechenden Abgleich durchführt. Klar ist auch, wenn wir eine Nachschauprüfung durchführen, dann ist man bemüht, möglichst Prüfer zu nehmen, die bereits bei der Ursprungsprüfung mit dabei waren, weil die ja die Gegebenheiten vor Ort am besten kennen. Insofern brauche ich da mit niemand anderem zu kommunizieren. Das schaue ich mir dann selber an.

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Und wie viel ist von dem, was Sie an Empfehlungen

dort festgestellt haben, bis September 2008 umgesetzt worden?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Aber sind die Mängel, die Sie festgestellt und an die BaFin gemeldet haben, dann sozusagen bis September 2008 zum großen Teil abgestellt worden?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Es gibt aber auch jetzt keine Kommunikationsstruktur innerhalb der Bundesbank zwischen Ihnen und denjenigen, die dann in der laufenden Prüfung sind, dass man einfach sagt: Mensch, das ist ja jetzt so richtig vor die Wand gefahren. Jetzt liegen da 100 Milliarden öffentliche Gelder. Wir haben damals schon gesehen, das und das ist alles Schiefelage. Habt ihr das jetzt eigentlich abgestellt oder nicht? - Solche Kommunikationsstrukturen gibt es da nicht?

**Zeuge Rainer Englisch:** Doch, natürlich. Wir haben regen internen Austausch. Das geht Hand in Hand. Die Laufende Aufsicht zieht Erkenntnisse, die sie hat, heran, um Vorschläge zu machen: Wo sollen Prüfungen durchgeführt werden, und was soll geprüft werden? Genauso im umgekehrten Fall: Wir prüfen, wir schreiben einen Prüfungsbericht. Dieser Prüfungsbericht geht natürlich auch in die Laufende Aufsicht, damit die weitere Maßnahmen und das so genannte Follow-up dann weiter begleiten kann.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Wen müssten wir jetzt hier fragen, um zu hören, ob das, was Sie an Handlungsempfehlungen gegeben haben, bis September umgesetzt worden ist?

**Zeuge Rainer Englisch:** Da wäre der Leiter des Referats Laufende Aufsicht 1, Karl Schnitzler, der richtige Ansprechpartner. Der ist übrigens auch für in zwei Wochen vorgeschlagen.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Dann komme ich jetzt zur SPD. Nina Hauer.

**Nina Hauer (SPD):** Vorhin haben Sie auf Nachfrage gesagt, diese Prüfung sei Ihnen wie ein [REDACTED] erschienen. Würden Sie sagen, dass sich dieser Eilfall aus dem Zusammenhang Subprime-Krise, strukturierte Produkte und dieser Bilanzpressekonferenz ergeben hat?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja, das war mein Eindruck.

**Nina Hauer (SPD):** Dann haben Sie den Prüfbericht übergeben und in Ihrem Übertragungsschreiben Empfehlungen ausgesprochen.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja.

**Nina Hauer (SPD):** Welcher Art waren diese Empfehlungen? Waren das sofortige Handlungsanweisungen oder Vorschläge? Können Sie das ungefähr skizzieren?

**Zeuge Rainer Englisch:** [REDACTED]

**Nina Hauer (SPD):** Welche Handlungsempfehlungen haben Sie der BaFin in Bezug auf die DEPFA gegeben?

**Zeuge Rainer Englisch:** [REDACTED]

**Nina Hauer (SPD):** Bezog sich das auf die Liquiditätsausstattung der DEPFA?

**Zeuge Rainer Englisch:** [REDACTED]

**Nina Hauer (SPD):** Die wurde von Ihnen gar nicht geprüft?

**Zeuge Rainer Englisch:** [REDACTED]

**Nina Hauer (SPD):** Auf was bezog sich das dann bei der DEPFA?

**Zeuge Rainer Englisch:** [REDACTED]

**Nina Hauer (SPD):** Haben Sie bei der [REDACTED] dieses Bereichs für die DEPFA mit reingeschrieben, dass das in einem angespannten Marktumfeld oder in einem Marktumfeld, wo es gar [REDACTED] mehr am Markt gibt, dann kritisch werden könnte?

**Zeuge Rainer Englisch:** [REDACTED]

**Nina Hauer (SPD):** Sie haben vorhin gesagt, es hat ein Gespräch stattgefunden. Dann sollte eine Nachprüfung im Jahr 2009 erfolgen. Das soll jetzt nicht polemisch sein, aber nach [REDACTED] hört sich das nicht wirklich

an. War da noch so viel Zeit, ■ wieder zu gucken, wie die das umgesetzt haben?

**Zeuge Rainer Englisch:** Wie gesagt, ich war bei dem Gespräch am 31.07. nicht dabei und auch nicht darin involviert. ■ Die Nachschauprüfung in 2009 sollte ja dann nur das quasi bestätigen, was die Bank uns gegenüber bestätigt, nämlich die Abstellung der festgestellten Mängel, dass das auch erfolgt ist. Das ist also nur noch mal eine Rückversicherung, wenn Sie so wollen.

**Nina Hauer (SPD):** War es denn Inhalt der Empfehlungen - Sie haben das ja vorhin für sich selber und für Ihr Prüfungsteam verneint -, dass die BaFin umgehend die Spitze des Bundesfinanzministeriums über diese Prüfergebnisse informieren soll?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Nina Hauer (SPD):** Diese Maßnahmen, die aufgrund Ihrer Empfehlungen im Zusammenhang mit der HRE, aber auch mit der DEPFA ergriffen werden sollen, hätten die - wären sie umgesetzt worden, wovon wir ja ausgehen können -, wenn sie schneller umgesetzt worden wären, die Katastrophe im September/Oktober verhindern können?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Nina Hauer (SPD):** Weil sie dafür nicht geeignet waren oder warum nicht?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Nina Hauer (SPD):** Wenn alles so gemacht worden wäre, wie Sie das empfohlen haben, wäre aus Ihrer Sicht trotzdem die DEPFA die Ursache gewesen für die extreme Schiefelage der HRE im September 2008?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja, das ist mein Eindruck.

**Nina Hauer (SPD):** Danke schön.

**Jörg-Otto Spiller (SPD):** Ich möchte daran anknüpfen. Ich habe Sie so verstanden, dass Sie die ■ nicht genau geprüft haben.

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Jörg-Otto Spiller (SPD):** Was das aber genau ist, müssten Sie vielleicht noch mal erläutern. Ich weiß nicht, was Liquiditätsausstattung ist. Ich sage mal ganz grob: Früher war das so, dass jeder, der eine Banklehre machte, spätestens im zweiten Lehrjahr den Begriff „Fristenkongruenz“ und auch den Hinweis gehört hat, dass man natürlich immer ein Stück Fristentransformation im Bankgeschäft betreibt, aber dass die Risiken größer werden, je größer die Kluft ist. Hat das bei der Prüfung durch die Bundesbank nie eine Rolle gespielt, wenn Sie Banken prüfen, beispielsweise HRE oder auch die Tochter in Dublin, ob es eine solche Abhängigkeit gibt zur Finanzierung langfristiger Ausleihungen, extrem kurz und konzentriert auf Großanleger insbesondere institutionelle? Hat das nie eine Rolle gespielt?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Jörg-Otto Spiller (SPD):** Stellt man das dann nur so fest: Da gibt es sozusagen eine Kluft, aber die ist so?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das ist Geschäftspolitik einer Bank. Da haben wir nichts zu ermitteln.

**Jörg-Otto Spiller** (SPD): Kann denn die Bundesbank bei der Aufsicht hinnehmen, dass diese Geschäftspolitik einer Bank, die als systemrelevant eingestuft wird, frei von Rücksichten auf die Auswirkungen auf das System ist?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das ist eine sehr umfassende Frage. Ich kann dazu nur sagen, dass wir die Geschäftsstrategie einer Bank nicht prüfen.

**Jörg-Otto Spiller** (SPD): Das mag ja sein, dass Sie nicht prüfen, aber die denkbaren Auswirkungen auf andere müssen Sie doch vielleicht prüfen. Ich habe das bisher so verstanden: Die eigentliche Aufgabe der Bankaufsicht ist nicht, die Bank davor zu schützen, kaputtzugehen, sondern sozusagen die Kunden der Bank zu schützen.

**Zeuge Rainer Englisch:** Und auch das Bankensystem an sich.

**Jörg-Otto Spiller** (SPD): Und das Bankensystem an sich.

**Zeuge Rainer Englisch:** Genau.

**Jörg-Otto Spiller** (SPD): Sie mussten sich vielleicht keine Sorgen machen um den Vorstand der HRE, aber um die Auswirkungen doch vielleicht schon.

**Zeuge Rainer Englisch:** Wenn es um systemrelevante Banken geht und deren Beaufsichtigung aus einer höheren Perspektive, da ist eine spezielle Gruppe in der Zentrale der Bundesbank in Frankfurt angesiedelt. Dazu kann ich nichts sagen.

**Jörg-Otto Spiller** (SPD): Wurde denn der Zentrale in Frankfurt mitgeteilt, wie das Ergebnis Ihrer Prüfung war?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das weiß ich nicht. Ich war nur mit der Prüfung vor Ort beauftragt.

**Jörg-Otto Spiller** (SPD): Danke.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Keine Fragen mehr? - Gut, dann Bündnis 90/Die Grünen.

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich habe noch nicht genau verstanden, was Sie vorhin mit ■■ gesagt hatten, was das für eine ■■ ist.

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und warum fand das ■■ statt?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): „Modul eingesetzt wurde“: Das heißt, es gibt da eine Tochtergesellschaft, -

**Zeuge Rainer Englisch:** Richtig.

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - in der ■■ sind? Und dort findet die Anwendung dieser entsprechenden Regelungen statt?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wie heißt diese Tochtergesellschaft?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das ist die Hypo Real Estate Capital Corporation.

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Nachschau bezog sich auf eine Prüfung, die ■■ stattfand?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das heißt, es gab neben der DEPFA-Prüfung, über die wir jetzt gesprochen haben, und der Hypo-Public-Finance-Prüfung, die gleichzeitig stattfand, auch vorher schon einmal eine Prüfung in Dublin -

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - in diesem Zusammenhang?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nein.

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): In dem eben angesprochenen Zusammenhang, der später ... geführt hat?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Warum findet die ...?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gibt es weitere Prüfungen an ausländischen Standorten, an denen Sie beteiligt waren oder von denen Sie Kenntnis haben, außer den jetzt bereits angesprochenen ... Dublin ...?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich komme noch mal zurück auf diese ... Tochtergesellschaft. Zu welcher Tochter der Hypo Real Estate gehört die?

**Zeuge Rainer Englisch:** Hypo Real Estate Bank International, zumindest zum damaligen Zeitpunkt. Die ist mittlerweile, glaube ich, verschmolzen mit der Hypo Real Estate Bank AG. Man muss immer ein bisschen vorsichtig sein. Da ändert sich recht schnell recht viel.

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Anderes Thema: außerbilanzielles Geschäft. Gab es im Rahmen der Prüfung Hinweise auf außerbilanzielles Geschäft über Zweckgesellschaften oder Ähnliches, und wurde das im Rahmen der ... berücksichtigt?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Da Sie gerade im Konjunktiv sprechen: Gibt es aus Ihrer Kenntnis bei der Hypo Real Estate außerbilanzielles Geschäft und, wenn ja, in welchen Größenordnungen bewegen wir uns da?

**Zeuge Rainer Englisch:** Es gibt selbstverständlich außerbilanzielles Geschäft, weil sämtliche Derivate außerbilanziell sind. Aber eine Größenordnung kann ich Ihnen hier keine nennen, zumal nominal alle ... (akustisch unverständlich) wären.

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Oder können Sie uns Beispiele von Zweckgesellschaften oder Ähnlichem nennen, die bei dieser Prüfung eine Rolle gespielt haben?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...



**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Weiteres Thema: Wir hatten vorhin über die Szenarien gesprochen, auch das Szenario, in dem eine Refinanzierung praktisch nicht mehr möglich ist. Wie lange wäre denn nach den Erkenntnissen, die im Rahmen der Prüfung aufkamen, die Hypo Real Estate oder konkret die DEPFA in der Lage gewesen, ihre Zahlungsverpflichtungen einzuhalten, wenn der Markt austrocknet? Gab es da konkrete Erkenntnisse zum Zeitpunkt der Prüfung?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Englisch, wie lange sind Sie schon als Prüfer tätig? Wie viele Berufsjahre haben Sie auf dem Buckel?

**Zeuge Rainer Englisch:** Zehn Jahre und anderthalb Monate.

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist ja sehr präzise. Sie sagten: in diesen zehn Jahren nur zweimal einen solchen erlebt.

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Stimmt das auch, wenn Sie die Zeit passieren lassen?

**Zeuge Rainer Englisch:**

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Jetzt mal nach dem Ergebnis gefragt. Sie sagten, Wie liegt das sozusagen zum Durchschnitt? Ist das normal, dass Sie, wenn Sie prüfen, so viel finden, oder ist das ein höherer oder geringerer Wert?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das ist mehr oder weniger nicht vergleichbar, denn das hängt immer vom Institut und vom Umfang des Prüfungsauftrages ab. Das ist also individuell völlig verschieden. Das kann so nicht verglichen werden.

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn ich das noch sagen darf: Ein Kollege von Ihnen sprach eben im öffent-

lichen Teil von Dramatik bei den Missständen. Würden Sie das teilen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Dramatik?

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Im Zwischenbericht sei Dramatik gewesen.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich bin Mathematiker. Insofern ist mir das ein bisschen fremd.

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ist Ihnen dieser Begriff aus der Kunstszene fremd? Klingelten die Alarmglocken? Kennen Sie diesen Begriff?

**Zeuge Rainer Englisch:** Schon mal gehört, ja.

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber bei Ihnen klingelt so schnell keine Alarmglocke.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich sehe die ganze Sache einfach nüchtern.

(Heiterkeit)

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Zahlen wurden ja dann gigantisch. Da sind wir uns wohl alle einig.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Gut. Dann haben wir den ersten Durchgang absolviert. Gibt es Interesse an einem zweiten Durchgang? - Dann noch mal zur CDU/CSU.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Herr Englisch, ich möchte noch mal nachfragen, weil es auch ein Erkenntnisprozess ist. Wie ist das zu umschreiben, was Modul im Grunde heißt für diesen Finanzmarktbereich? Ich habe das so verstanden, am besten hätte man das [ ] im Grunde prüfen können. Und worauf bezog sich das Modul?

**Zeuge Rainer Englisch:** [ ] Mit diesen internen Ratingverfahren werden Kreditnehmer eingestuft. Ausfluss ist letztendlich eine Ausfallrate, die geschätzt werden muss auf Basis verschiedener Grunddaten über den Kreditnehmer. Und diese Ausfallrate ist dann Basis dafür, wie viel Eigenkapital für dieses entsprechende Risikoaktivum bankaufsichtlich unterlegt werden muss.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Da hatte der Standort [ ] im Grunde eine gewisse Expertise, -

**Zeuge Rainer Englisch:** [ ]

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): - oder bezog sich das Portfolio überwiegend auf US-gewerbliche Immobilien?

**Zeuge Rainer Englisch:** [ ]

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Was würden Sie in der Rückbetrachtung selber als Erkenntnis daraus gewinnen, ob diese angelsächsischen Methoden im Endeffekt sehr zielführend waren?

**Zeuge Rainer Englisch:** [ ]

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Für [ ] Risikoaktiva, die aber nicht rein auf den US-Markt konzentriert waren?

**Zeuge Rainer Englisch:** [ ]

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Was ist Ihrer Kenntnis nach der Grund dafür gewesen, warum man die gerade in [ ] führte?

**Zeuge Rainer Englisch:** [ ]

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ich möchte noch mal nachfragen zu dem Bericht. Das war ja Ende Juni 2008. Sie hatten in dem Bericht ein gewisses Risikoprofil mit abgeben.

**Zeuge Rainer Englisch:** Eine Portfolioanalyse hatten wir drin.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Aber was in Richtung eines Risikoprofils geht?

**Zeuge Rainer Englisch:** Daraus kann man ein Risikoprofil ableiten.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ist das auch geschehen Ihrer Kenntnis nach? Und hat man die weitere Entwicklung vom Status her, was Kapitalmarkt anbelangt, auch schon mit einbezogen, oder stand das für sich?

**Zeuge Rainer Englisch:** Sie meinen die Auswirkungen der - -

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Die sich in der Zwischenzeit neu ergeben haben vom Kapitalmarkt her.

**Zeuge Rainer Englisch:** In welchem Zeitraum neu ergeben?

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Sie hatten ja Berichte mit Abgabe 24.06.

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Bis zum 24.06. haben Sie ja wahrscheinlich, was Risikoprofil anbelangt, nicht alles bis zum Datum einbezogen. Oder ist in einer ergänzenden Stellungnahme an die BaFin das Ergebnis der Zwischenzeit kursorisch mit eingeflossen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das weiß ich nicht; das muss ich ganz ehrlich gestehen. Es ist aber so, dass natürlich die Marktentwicklung von unserer Laufenden Aufsicht weiter im Auge behalten wurde. Ich gehe davon aus, dass schon mit Sorge gesehen wurde, dass es eben der Hypo Real Estate respektive der DEPFA plc nur gelingt, sich insgesamt immer kurzfristiger zu refinanzieren und diese kurzfristige Refinanzierung immer weiter vor sich herzurollen. Im Prüfungsauftrag wird in der Regel - ich weiß nicht, ob das jetzt hier der Fall war; ich denke aber schon - ein bestimmter Prüfungstichtag genannt, zu dem wir uns das Portfolio anschauen müssen. Auf dieser Basis basiert unser Prüfungsbericht.

Die weiteren Entwicklungen werden ja von unserer Laufenden Aufsicht im Auge behalten. Die bekommen natürlich Kenntnis von unserem Prüfungsbericht, entweder indem man direkt miteinander spricht oder spätestens dann, wenn sie den Bericht in der Hand halten, wobei eigentlich in der Regel schon früher. Insofern fällt das ein bisschen auseinander. Ich sehe den Sinn im Prüfungsbericht nicht darin, zu versuchen, den ständig nachzuhalten, denn irgendwann ist die Prüfung vorbei. Dann muss der Bericht fertiggestellt werden und wird versandt.

...

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Und das war, wenn ich das richtig verstanden habe, im Grunde schon seit Februar oder wann der Fall?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Danke.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Keine Fragen mehr? - Okay. Nächste Runde. FDP.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Vor dem Hintergrund, dass die Hypo Real Estate ja aus einer Problematik heraus entstanden ist aus dem Jahre 2003, eine Abspaltung zur Neugründung der HypoVereinsbank war, hat man sich bei der Prüfung mal Gedanken über diese Problematik gemacht? Denn die Bank hat ja offensichtlich aus ihrer Entstehungsgeschichte heraus ein Hypothekensproblem übernommen, das für die HypoVereinsbank gelöst werden musste. Daraus ergeben sich ja möglicherweise auch systemrelevante Fragen. War das ein Thema beispielsweise bei der Besprechung am 26. Februar in München, oder wurde das von Ihnen an anderer Stelle mit in die Erwägung einbezogen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Darf ich kurz nachfragen: Besprechung am 26. Februar in München?

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ihre Kollegen sagten, dass Sie alle am 26. Februar in München bei einer Vorbesprechung vor der Prüfung zur DEPFA waren.

**Zeuge Rainer Englisch:** Okay. Wobei die DEPFA natürlich keinerlei Assets von der HypoVereinsbank bekommen hat. Die wurde ja erst im November 2007 gekauft.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Das ist klar. Aber die DEPFA hatte ja, wie wir heute wissen, eine besondere Relevanz für die Hypo Real Estate. Und die Hypo Real Estate hat die Assets von der HVB-Bank.

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Wurde das thematisiert?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Mit Ihnen hat da niemand drüber gesprochen, zu keinem Zeitpunkt?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ist Ihnen erklärlich, wieso dieses DEPFA-Problem inzwischen ein Problem für den gesamten deutschen Pfandbriefmarkt ist? Und waren die möglichen Auswirkungen auf den gesamten deutschen Pfandbriefmarkt von Ihnen in Erwägung gezogen worden?

**Zeuge Rainer Englisch:** Da bin ich schlichtweg nicht im Bilde.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Das heißt, Sie können auch nicht nachvollziehen, weshalb das DEPFA-Problem ein Problem für den gesamten deutschen Pfandbriefmarkt darstellt?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich sage mal so: Das sind gedeckte Schuldverschreibungen. Solange die Deckung ausreichend ist, sehe ich nicht, wo das Problem liegen soll.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Das heißt, für Sie als Fachmann kommt im Grunde genommen, wenn man den Pfandbriefmarkt als gefährdet ansieht, nur die Deckungsstockfrage in Betracht?

**Zeuge Rainer Englisch:** Marktpreise oder Effekte an Märkten lassen sich nicht immer rational erklären. Wenn ich es als Mathematiker rational versuchen würde, würde ich es so beantworten. Ich glaube, das sind eher Irrationalitäten.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Der Präsident Ihrer Bank hat mal die Sorge eines Downgradings des deutschen Pfandbriefs gegenüber dem Finanzausschuss ins Spiel gebracht. Wie erklären Sie sich denn die Gefahr des Downgradings?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Er hat es nicht näher begründet. Ich frage Sie einfach nur. Ist das ein Thema, was man in der Bundesbank bespricht? Spielt so was eine Rolle?

**Zeuge Rainer Englisch:** Jetzt nicht im Rahmen meiner Tätigkeiten, nein.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Waren Sie als Prüfungsleiter mit der HRE vor der DEPFA-Prüfung vertraut oder schon mal in irgendeiner Weise in die Prüfung des Konzerns involviert?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Sonst aber nicht?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ihre Kollegen haben berichtet, dass Sie mit den irischen Aufsichtsbehörden vor Ort persönlichen Kontakt hatten. Was waren die Inhalte dieser Kontakte?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich hatte ein Gespräch mit den zuständigen Aufsehern bei der IFSRA. Das heißt, ich bin da gegen Ende der Prüfungszeit vor Ort in Dublin zu denen hin. Das gehört zum guten Ton, um aber auch vielleicht zusätzliche Informationen von dieser Seite zu erhalten. Inhalt war hauptsächlich das, was Sie letztendlich dann auch im Zwischenbericht zur DEPFA plc vorfinden. Das heißt, im Wesentlichen ging es darum, wo wir die größten Probleme bei der DEPFA sehen. ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Sie haben vorhin die ■

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Kommt es oft vor, dass man 25-a-Probleme bei einer Prüfung feststellt?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Ist es ■■■?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Sie haben gesagt, Sie hätten damals einen sehr umfassenden Überblick über den Konzern gehabt. Welche Auswirkungen hätte denn eine Schieflage der DEPFA oder eine Insolvenz der DEPFA für die HRE gehabt?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das ist schwierig zu beantworten. Wenn man rein bilanzsummenmäßig herangeht, dann hat die DEPFA einen sehr großen Anteil, nämlich, soweit mir erinnerlich ist, um die 50 Prozent am HRE-Konzern. Insofern ist das sicher existenziell. Dass eine Schieflage der DEPFA zu einem massiven Problem der Hypo Real Estate führt, erscheint mir unausweichlich.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Aber der Holding, doch nicht der Pfandbriefemittenten, oder?

**Zeuge Rainer Englisch:** Die Pfandbriefe sind durch Aktiva gedeckt. Wenn diese Aktiva weithin werthaltig sind, dann sehe ich nicht, warum ein Pfandbrief ausfallen sollte.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Das ist interessant. Das sehe ich eigentlich auch so.

(Wolfgang Wieland (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Interessant ist, warum die Banker das nicht so sehen wie wir!)

Das ist für uns natürlich interessant, wenn ich das sagen darf, weil wir ja mit Milliarden gerade den Pfandbrief retten und uns eben auch die Frage stellen müssen, warum wir das denn tun.

Haben Sie Ihre Vorschläge an die BaFin mit der Hypo Real Estate unmittelbar diskutiert?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Wissen Sie, ob es jemand gemacht hat und, wenn ja, wer?

**Zeuge Rainer Englisch:** Wenn das jemand gemacht hat, dann war es sicherlich die Laufende Aufsicht.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Also die Laufende Aufsicht innerhalb der -

**Zeuge Rainer Englisch:** Der Bundesbank, Hauptverwaltung München.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** - Bundesbank.

War es aus Ihrer Sicht damals bei der Prüfung - Sie haben ja einen Überblick auch über die HRE insgesamt gehabt - verständlich, weshalb die Bank noch nicht als systemrelevant eingestuft war, oder hätten Sie damals die Bank schon als systemisch eingestuft?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Noch eine andere Frage: Wenn man Hinweise gehabt hätte, dass möglicherweise der Deckungsstock nicht werthaltig ist, hätte man dann aus Ihrer Sicht eine Überprüfung der Werthaltigkeit vornehmen müssen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Dass der Deckungsstock nicht werthaltig ist?

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Ja, weil Sie ja die Liquiditätsproblematik der DEPFA geprüft haben, haben ja auch erkannt, dass da ein Risiko besteht, kurzfristige Refinanzierung. Dass die HRE ein Pfandbriefemittent ist, war klar. Die Frage ist: Wenn man Zweifel an der ausreichenden Sicherheit im Deckungsstock gehabt hätte, hätte man dann eine über die Prüfung nach - was ist das? - § 27 Pfandbriefgesetz - -

**Zeuge Rainer Englisch:** Ja.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Darüber hinaus. Hätte man dann auch die Werthaltigkeit der Immobilien prüfen müssen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich denke, das müssen Sie die BaFin fragen.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Okay.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Jetzt komme ich zur SPD. Nina Hauer.

**Nina Hauer** (SPD): Diese Punkte, § 25 a KWG, würden Sie uns das kurz erläutern, was da genau bemängelt wurde?

**Zeuge Rainer Englisch:** Wie gesagt, Kernpunkt des § 25 a Abs. 1 ist, dass die Geschäftsleitung eine ordentliche Geschäftsorganisation einzurichten hat, insbesondere adäquate Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. ■■■

**Nina Hauer** (SPD): Hätte das denn den Crash von September/Oktobre 2008 verhindert?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Nina Hauer** (SPD): Ich will noch mal zu dieser Frage mit dem Deckungsstock zurückkommen. Ist für denjenigen, der den Pfandbrief besitzt, der Nennwert oder der Kurswert entscheidend?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das kommt auf seine Strategie an. Um es etwas genauer auszuführen: Hat er eine sogenannte Hold-to-Maturity-Strategie, das heißt, bis zum Ablauf - Pfandbriefe sind in der Regel zeitlich begrenzt -, dann können ihm zwischenzeitliche Marktbewegungen, solange er nicht verkaufen muss, weil er Liquidität benötigt, egal sein.

**Nina Hauer** (SPD): Da ja der Pfandbrief als das Papier der Witwen und Waisen gilt: Ist das eine Gruppe, die aus Ihrer Sicht besonders risikofreudig am Kapitalmarkt agiert?

(Jörg-Otto Spiller (SPD): Nur die Witwen!)

**Zeuge Rainer Englisch:** Es gibt definitiv viele risikoreichere Papiere. Es gibt auch

risikoärmere Papiere, beispielsweise Anleihen des Bundes.

(Heiterkeit)

**Nina Hauer** (SPD): Kann man also davon ausgehen, dass diejenigen, die Pfandbriefe besitzen, sich bis zum Ende der Laufzeit orientieren und damit auf den Nennwert sich beziehen und nicht auf den Kurswert?

**Zeuge Rainer Englisch:** Auf den Marktwert, ja. Das kann man sagen, ja. Der Pfandbrief wird dann am Ende seiner Laufzeit zu Hundert zurückbezahlt. Wenn kein Ausfall stattfindet, werden auch sämtliche Zinsen bezahlt.

**Nina Hauer** (SPD): Genau. Das heißt aber doch, dass die Frage des Deckungsstocks und der Bewertung durch den Markt für die Pfandbriefbesitzer, die in solcher Weise ihr Geld anlegen, eigentlich zweitrangig ist.

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich meine, der Deckungsstock muss natürlich zur gesamten Laufzeit ausreichend sein, um als ausreichende Sicherheit dafür herhalten zu können.

**Nina Hauer** (SPD): Okay. Danke schön.

**Jörg-Otto Spiller** (SPD): Ich darf noch mal nachfragen - Herr Wieland hat das vorhin schon erwähnt -: Sie haben festgestellt: Es gab ein ■■■ Sie haben dann noch mal auf Nachfrage bestätigt: Das bezieht sich insbesondere auf ■■■ Wenn man da genau hinguckt - was steht da drin? -: Das sind sozusagen Grunderfordernisse der Führung der Bank.

**Zeuge Rainer Englisch:** ■ ist eine sehr zentrale Norm, ja.

**Jörg-Otto Spiller (SPD):** Das sind eigentlich, denke ich mal, in konkreten Punkten die Anforderungen, die man an eine gute, verlässliche, sachkundige und verantwortungsbewusste Geschäftsführung des Unternehmens richtet. Haben Sie mit dem Vorstand der HRE über das Ergebnis Ihrer Prüfung gesprochen, oder, wenn Sie es nicht persönlich waren, hat die Bundesbank oder haben Vertreter der Bundesbank mit dem Vorstand der HRE über diese Beanstandungen gesprochen, und wie hat sich der Vorstand der HRE dazu geäußert?

**Zeuge Rainer Englisch:** Wir hatten am 29. April 2008 eine Prüfungsendbesprechung, an der Prüfer teilgenommen haben, unter anderem ich, und bei der auch eine Vertreterin der BaFin anwesend war. Dort hatten wir unsere Ergebnisse dem Vorstand mündlich mitgeteilt. ■

**Jörg-Otto Spiller (SPD):** Hat denn der Vorstand angekündigt, dass er von sich aus etwas tun will, um den ■ gerecht zu werden?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Jörg-Otto Spiller (SPD):** Hätte dazu ein Herunterfahren des Geschäftsvolumen gehört?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■

**Jörg-Otto Spiller (SPD):** Aber worin bestand denn diese kooperative Haltung? Bestand die lediglich darin, dass der Vorstand der Bundesbank gesagt hat: Vielen Dank, dass Sie uns ■ aufmerksam machen; wir wären alleine nie darauf gekommen? - Oder hat es Ankündigungen gegeben, dass man sich ■

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich hatte das Gefühl, ernst genommen zu werden, also nicht nur - -

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Nicht ernst genommen zu werden?

**Zeuge Rainer Englisch:** Doch, ernst genommen zu werden. Entschuldigung.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Gut, okay.

**Zeuge Rainer Englisch:** Das heißt, dass den - - ■ aber das liegt unter anderem daran, dass wir auch im Verlauf der Prüfung bereits Abstimmungshandlungen durchführen, sogenannte fachliche Abstimmungen auf Fachbereichsebene durchführen, und dass die selbstverständlich mit ihren Vorgesetzten sprechen, die wiederum dann mit ihren Vorgesetzten sprechen, bis es dann hoffentlich auch bei der Geschäftsleitung ankommt und auch hoffentlich relativ unverfälscht. ■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Mit Genehmigung der Obfrau darf ich zwei Minuten auf das Kontingent der SPD fragen.

Herr Englisch, wenn ich das für mich mal so zusammenfasse, dann heißt das für mich, dass es eher organisatorische Defizite waren, die sich unter dem §-25-a-Verdikt und Ihren Beanstandungen verbargen, nach dem Motto: „Kriegt ihr bitte eure IT in Ordnung; kriegt ihr bitte eure hausinterne Organisation in Ordnung“, als jetzt da nun eine Schiefelage durch die Hereinnahme absolut abstruser Assets und Ähnliches, die da nun in wirtschaftlicher Sicht ausschlaggebend waren. Dass organisatorische Mängel auch die wirtschaftliche Ertragskraft beeinflussen, und zwar negativ beeinflussen können, ist mir klar. Aber so von der ganzen Systematik her,

wie ich Ihre Äußerungen zu § 25 a Abs. 1 verstanden habe, war es einfach der Vorstand, der den organisatorischen Ablauf, in technischer Sicht seinen Laden da nicht im Griff hatte und eher diese Sache als nun die Tatsache, dass da nun abstruse Risiken in wirtschaftlicher Hinsicht eingegangen waren.

**Zeuge Rainer Englisch:** Na ja, es gibt zwei Möglichkeiten, einen Mangel abzustellen: Entweder man verbessert tatsächlich die entsprechenden Prozesse und Methoden, also die Abläufe, oder aber man betreibt das entsprechende Geschäft nicht mehr. Dann braucht man auch keine Prozesse hierfür.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Ja, okay.

**Zeuge Rainer Englisch:** Aber das würden wir nicht fordern. Das kann der Vorstand natürlich beschließen. Aber da würden wir unsere Kompetenzen überschreiten, wenn wir fordern würden, dass bestimmte Geschäfte nicht mehr betrieben werden sollen.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Deswegen haben Sie gesagt: Du musst entsprechend dem Geschäftsmodell auch ein organisatorisches Pendant schaffen, -

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** - und dafür geben wir dir Zeit bis zur Nachschau 2009.

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Ja, klar. Nein, nicht Zeit im Sinne von: Tun Sie nichts, wir tun auch nichts, sondern -- Okay.

Gibt es noch Fragen der SPD?

**Jörg-Otto Spiller (SPD):** Nein.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Keine mehr. - Dann komme ich noch mal zur Fraktion Die Linke. Herr Troost.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Es bleibt ja nur noch ein ganz kleiner Rest, also bis zur Nachschau 2009. Wann hat das dann stattgefunden?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Das kommt noch?

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

(Leo Dautzenberg (CDU/CSU): Das wird auch so nicht mehr stattfinden!)

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Wird so nicht mehr stattfinden. - Noch mal die Frage -- Das wurde eben möglicherweise so etwas heruntergespielt, wenn man sagt: Das sind so irgendwie nur ... und so. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, sind das ja schon ...

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Deswegen noch mal die Frage: Ist es denkbar, dass das sozusagen auch systematisch gemacht worden ist, weil es ja wahrscheinlich, nein, nicht wahrscheinlich, Gründe gibt, warum die Staatsanwaltschaft München am Schluss in den ganzen Prozess doch auch eingeschritten ist.

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Gut. - Aber die Frage deswegen noch mal: Gibt es -- Aber Sie können nichts dazu sagen, ob es denn wirklich auch abgestellt worden ist. Das Versprechen ist schon mal ganz gut; aber Kontrolle ist besser; das haben mir schon manche Leute gesagt.

(Zuruf: Einer, auf den ihr euch be-ruft?)

- Ich nicht. Aber das ist schon in Ordnung.

Die Frage ist ja wirklich: Wenn Sie sagen: „Das sind ...“, dann muss es ja wirklich um die ... gehen, weil sonst eben ..., die geliefert werden, schlicht und einfach ...

**Zeuge Rainer Englisch:** ...

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Aber da haben Sie keine Kenntnis, ob das dann wirklich auch passiert ist, sondern das müssen wir dann -

**Zeuge Rainer Englisch:** Das fällt in den Bereich der Laufenden Aufsicht.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** - die Laufende Aufsicht bzw. die BaFin fragen.

**Zeuge Rainer Englisch:** So ist es.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Gut.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Okay. Dann habe ich - last not least - noch mal die Grünen, wenn noch was ist.

**Wolfgang Wieland (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Nur noch ganz kurz zu zwei Komplexen.

Sie sagten jetzt schon zweimal, öffentlich und hier vertraulich: Bei diesen Stresstests macht die Bank die Szenarien. Nun stelle ich mir mal vor: Ich fahre mit meinem Auto zum TÜV, und der Prüfer sagt: „Sie entscheiden jetzt mal, ob Sie mir Ihre Lenkung oder Ihre Bremsen oder irgendwas vorführen; machen Sie mal ein schönes Szenario mit Auto“, und ich stelle die Scheibenwaschanlage an, und er sagt: Begeisternd. - Also, Sie müssen doch irgendwas vorgeben, und das muss doch irgendwie standardisiert sein, um zu Ergebnissen zu kommen.

**Zeuge Rainer Englisch:** Dann will ich Ihr Beispiel aufgreifen und erwidern, dass der TÜV zu Ihnen sagen würde: Es ist mir egal, wie du dein Auto rechtzeitig zum Halten bringst; nur, ich hoffe, du hast eine Vorrichtung, die das leistet.

**Wolfgang Wieland (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Wenn ich sage: „Ich halte aber nur an Bergaufstrecken“, dann wäre das in Ordnung?

**Zeuge Rainer Englisch:** Das wäre dann nicht adäquat, sondern das Auto muss natürlich auch bergab anzuhalten sein.

**Wolfgang Wieland (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ah ja. Also gibt es doch Vorgaben. Oder machen Sie das dann sozusagen im Prozess, gucken sich das an, was die

machen, und greifen dann ein und sagen: „schwierigere Aufgabenstellung; jetzt wollen wir mal ein bisschen“ - Dramatik mögen Sie ja nicht – „strengere Zahlen hier reinbringen; bitte, schwierigere Aufgaben lösen“?

**Zeuge Rainer Englisch:** In Ihrem Beispiel wäre es sehr einfach: Man würde dem Auto vorgeben, mit 100 Kilometern pro Stunde innerhalb von 50 Metern anzuhalten, auch bergab. Dann prüfen Sie, ob das geht. Das ist in dem Bereich, den wir prüfen, zum Beispiel bei den Risikoszenarien, nicht ganz so einfach. Vorgaben der MaRisk sind, dass die Bank entsprechende Szenarien aufzustellen hat, die möglicherweise, ich sage mal, nicht tagtäglich vorkommen, die aber noch in gewisser Weise plausibel sein können, also nicht etwas völlig Abstruses, und wie die Bank damit umgeht, dass also zum Beispiel die Ergebnisse dieser Stresstests an die Geschäftsleitung zu reporten sind, damit die Geschäftsleitung gegebenenfalls Impulse daraus gewinnen kann, entweder zur Risiko-Steuerung, sei es, dass sie bestimmte Geschäfte zukünftig nicht mehr so betreibt oder anders betreibt oder Sicherheiten einbaut, wie auch immer.

**Wolfgang Wieland (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Zweite Frage, im Anschluss an das, was der Kollege Spiller schon gefragt hat und was ihn in Erstaunen versetzt hat - ihn darf ich ja wohl interpretieren, dass er erstaunt war -: Sie machen diese ■ - haben Sie geschildert - und sagen gleichzeitig: Wenn euer Geschäftsmodell eben ist, voll ins Risiko zu gehen; dann interessiert mich nur, ob die Kontrollen dann auch noch da sind. - Das ist - um noch mal beim Auto zu bleiben - so, als wenn jemand zu mir ins Auto steigt, ich rase mit Tempo 200 durch die Stadt, und er sagt: Ich stelle fest, Ihr Tachometer funktioniert; die Geschwindigkeit wurde perfekt angezeigt. - Damit ist doch aber der Kern nicht behoben: das zu große Risiko, das ich damit eingegangen bin. Das hat ja der Kollege Spiller versucht mit dieser Fristenkongruenz abzufragen. Eine derart kurzfristige Refinanzierung musste doch in dem Moment gegen die Wand fahren, wo die Liquiditätsslage schwieriger wird. Es ist unseres Erachtens nicht so, wie die Kollegin Hauer in ihren Fragen immer sagt, dass erst mit dem Zusammenbruch von Lehman Brothers nun die Situation eintrat;

sondern das war auch schon nach unserer Analyse eine Folge der sich - -

(Nina Hauer (SPD): Das hat der Zeuge gesagt!)

- Auch Lehman war schon eine Folge der sich verschärfenden Liquiditätskrise der Banken. Von daher noch mal: Ihre Aussage, damit war ja nun gar nicht zu rechnen, dass eine Bank dieser Größenordnung in die Insolvenz geht - - Aber man musste doch wenigstens als Szenario voraussetzen, dass es Refinanzierungsschwierigkeiten geben könnten.

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

Ich möchte mal Ihr Beispiel kurz aufgreifen. Ich würde nicht nur feststellen, dass Ihr Tacho funktioniert und 200 anzeigt, sondern ich würde auch sehen, dass Ihr Gaspedal auf Vollgasstellung klemmt.

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn ich aber ein Psychopath bin und bewusst so schnell fahre und sage: -

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Wenn!

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): „Ich liebe das Risiko; das ist mein Geschäftsmodell, durch die Stadt zu rasen“, was würden Sie dann sagen?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich würde Ihnen wahrscheinlich hinterherkommen.

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ich hoffe es. - Aber Ihre Schilderung vorhin war eine andere, war sozusagen: Na, dann ist es eben die Geschäftspolitik der Bank. Unser Job ist nur, zu sehen: Kommen sie sozusagen mit dem Controlling hinterher?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich muss sagen: Ein Stressszenario oder ein Szenario „Liquidität von heute auf morgen nicht mehr refinanzierbar, also keine Liquidität mehr am Interbankenmarkt verfügbar“ - einem Multi-milliardenmarkt, an dem tagtäglich eher Milliarden als Millionen umgesetzt wurden -, wenn ich jetzt noch ein paar solcher Szenarien erfinde, dann bringe ich locker jede Bank in die Pleite.

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Komischerweise hat es die beinahe erwischt. Woran lag das?

**Zeuge Rainer Englisch:** Na ja, dass die Refinanzierung nicht mehr möglich war.

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Warum wurde es gerade bei der so kritisch? Warum gerade bei ihr?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Da liegt doch ganz offenbar der strukturelle Fehler.

**Zeuge Rainer Englisch:** Wenn die Bank gewusst hätte, dass dieses Szenario eintritt, dann hätte ich ihr auch Fahrlässigkeit vorgeworfen. Aber sie wusste es nicht; ich auch nicht.

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie haben es mit ihr auch nicht durchgespielt?

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Wolfgang Wieland** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Danke. Keine weiteren Fragen.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Okay, dann sind Sie genau sechs Minuten und 50 Sekunden durch die Stadt gefahren.

Noch eine vierte Runde? - Dann gebe ich noch mal der CDU/CSU das Wort zu einer Frage.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Wenn ich da noch mal anknüpfen darf: Habe ich Sie da richtig verstanden, eben auch in den Ausführungen, das, was jetzt auch, sagen wir mal, den Status der Prüfung anbelangt, dass es

schon gravierend ist - so habe ich Sie eben verstanden -, wenn Sie über die Prüfungen den Tatbestand des § 25 a Abs. 1 schon feststellen? Ich habe Sie auch so verstanden, dass Sie sagten - wenn ich es richtig in Erinnerung habe -: ■■■

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Aber: ein ■■■.

**Zeuge Rainer Englisch:** ■■■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Die auch dann, sagen wir mal, ■■■ nach sich ziehen. Deshalb die Frage: Wer ist denn nachher, wenn Sie das festgestellt und den Prüfungsbericht abgegeben haben, in der Nacharbeit, bis Sie die Nachschau machen, und auch im Berichtswesen darüber, was vollzogen worden ist von der Geschäftsführung, vom Vorstand - - ist doch wahrscheinlich die BaFin dann der Ansprechpartner oder auch Sie?

(Zuruf des Abg. Dr. Axel Troost  
(DIE LINKE))

- Im laufenden Vollzug.

**Zeuge Rainer Englisch:** Also, die BaFin - -

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Oder die Stelle der laufenden Prüfung in Ihrem Haus?

**Zeuge Rainer Englisch:** Die Laufende Aufsicht, ja. Natürlich, ich meine, die BaFin ist federführend für - - Wenn jetzt die BaFin sagen würde: „Auf Basis dieses Prüfungsergebnisses müssen wir, welche Maßnahmen auch immer - es gibt ja ein vielfältiges Instrumentarium - durchführen“, dann ist das Aufgabe der BaFin, dies zu tun.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Haben Sie auch Kenntnis davon, was dann die BaFin nachher veranlasst hat?

**Zeuge Rainer Englisch:** Nein.

(Zuruf des Abg. Dr. Axel Troost  
(DIE LINKE))

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ich meine, davon kriegt doch die Bundesbank

keine Kenntnis, auch die laufende Prüfung nicht.

**Zeuge Rainer Englisch:** Doch, doch, die Laufende Aufsicht, selbstverständlich. Ich nur nicht.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ach so. Aber der laufenden Prüfung lagen dann die Erkenntnisse vor, was in der Zwischenzeit im Grunde veranlasst worden ist?

**Zeuge Rainer Englisch:** Ich würde es sehr stark vermuten, ja.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Das müsste auch aus, sagen wir mal, den Unterlagen erkennbar sein, dass das so ist?

**Zeuge Rainer Englisch:** Es gibt sicherlich auch Unterlagen dazu, ja.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Okay. Ich stelle fest: Es gibt keine Fragen mehr an den Zeugen Herrn Englisch. Das ist richtig so.

Herr Englisch, dann ist das der Schluss der Befragung für Sie heute Abend. Nach Fertigstellung des Protokolls wird Ihnen dieses für mögliche Korrekturen vom Sekretariat übersandt, soweit es sich nicht um VS-Sitzungen, also Vertraulichkeitssitzungen, handelt. Dann ist das Protokoll grundsätzlich nur zur Einsicht in der Geheimschutzstelle des Bundestages oder in der Dienststelle.

Nach § 26 Abs. 3 des Untersuchungsausschussgesetzes bin ich ferner gehalten, Sie zum Ende Ihrer Vernehmung darauf hinzuweisen, dass die Vernehmung eines Zeugen erst dann abgeschlossen ist, wenn dies der Untersuchungsausschuss durch Beschluss festgestellt hat. Diese Entscheidung wiederum darf nur ergehen, wenn nach Zustellung des Vernehmungsprotokolls an den Zeugen bzw. seiner Einsichtnahme zwei Wochen verstrichen sind oder auf diese Frist verzichtet worden ist.

Mit diesem fröhlichen Begleittext darf ich Sie in den verdienten Donnerstagabend entlassen. Alles Gute!

**Zeuge Rainer Englisch:** Vielen Dank.

**Fortsetzung der Vernehmung des  
Zeugen Robert Bosch**

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**

Herr Bosch, ich begrüße Sie, um Ihnen gleichzeitig mitzuteilen, dass wir innerhalb der Runde der Ausschussmitglieder beschlossen haben, dass wir - auch angesichts der umfangreichen Aussagen Ihres Kollegen Herrn Englisch - auf Ihre Aussage verzichten können. Das heißt, ich darf Sie hier mit den besten Wünschen in einen schönen Donnerstagabend entlassen und Ihnen gleichzeitig mitteilen, dass nach Fertigung des Protokolls dieses Ihnen für mögliche Korrekturen zugeschickt werden wird, soweit es sich nicht um VS-Sitzungen handelt. Diese Einschränkung muss ich immer machen. Ich denke, darüber werden wir gleich noch zu beraten haben. Dann liegt das Protokoll nur zur Einsichtnahme in der Geheimschutzstelle des Bundestages oder Ihrer Dienststelle vor, wobei ich bei Ihnen natürlich sagen darf: Bei Ihnen dürfte diese Frage nicht entstehen, da Sie nicht in einer VS-Sitzung gehört worden sind. Das heißt, Sie bekommen es zugestellt.

Nach § 26 Abs. 3 des Untersuchungsausschussgesetzes bin ich ferner gehalten, darauf zu verweisen, dass Ihre Vernehmung erst dann abgeschlossen ist, wenn der Untersuchungsausschuss dieses durch Beschluss feststellt. Die Entscheidung hierzu darf wiederum erst ergehen, wenn nach Zustellung des Vernehmungsprotokolls an den Zeugen, also an Sie, zwei Wochen verstrichen sind oder auf die Einhaltung dieser Frist verzichtet worden ist.

Mit dieser Maßgabe danke ich Ihnen für Ihr Erscheinen, verabschiede mich und wünsche Ihnen einen guten Nachhauseweg.

**Zeuge Robert Bosch:** Danke.

(Unterbrechung des Sitzungsteils  
VS-Vertraulich: 18.30 Uhr)

(Wiederbeginn des Sitzungsteils  
VS-Vertraulich: 18.43 Uhr)

**Fortsetzung der Vernehmung des  
Zeugen Lars Möller**

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Herr Möller, ich setze nunmehr im nicht-öffentlichen Teil die soeben beendete Befragung fort. Es geht jetzt natürlich darum, dass Sie auch von den Fesseln der Öffentlichkeit oder der öffentlichen Aussage - so muss ich es richtigerweise sagen - ein wenig befreit sind. Nachdem wir eben schon bei Herrn Englisch in deutlicher Art und Weise feststellen konnten, dass der leichte Teil der Befragung ihm schwerer gefallen ist als der schwierigere Teil der Befragung, schlicht und ergreifend, weil er sich da voll auf sein Fachwissen konzentrieren konnte, das er uns hier dargestellt hat, denke ich, wird das bei Ihnen auch so sein.

Frage also noch mal: Sie haben gemeinsam mit fünf Kollegen die DEPFA in Irland geprüft?

**Zeuge Lars Möller:** Das ist richtig, also DEPFA - -

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Welches war noch mal genau Ihr Prüfungsauftrag, Ihr persönlicher?

**Zeuge Lars Möller:** ■■■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Zu welchen Schlussfolgerungen sind Sie für Ihren Bereich gekommen?

**Zeuge Lars Möller:** ■■■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Ja, bitte.

**Zeuge Lars Möller:** ■■■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
DEPFA oder DEPFA plc?

**Zeuge Lars Möller:** ■■■.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Bei wem? Bei beiden? DEPFA plc?

**Zeuge Lars Möller:** ■■■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Okay.

**Zeuge Lars Möller:** ■■■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Worauf beruhte Ihren Feststellungen nach die Illiquidität dieser Papiere?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Inwieweit spielten Papiere, die aus der Rolle der DEPFA als Staatsfinanzierer kamen, in diesem Bereich der illiquiden Papiere eine Rolle?

**Zeuge Lars Möller:** ■

(Jörg-Otto Spiller (SPD): Vom Handel?)

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Stellt jetzt die Illiquidität gleichzeitig auch eine Aussage über das Verlustrisiko dar? So haben wir eben gehört, dass gerade bei Student Loans ungeachtet der Frage „Wie bewerte ich dieses einzelne Papier?“ eine Garantie der Vereinigten Staaten stand, die zu 75, 85, aber bis zu 98 Prozent gehend offenbar diese Papiere garantierte.

**Zeuge Lars Möller:** Das ist richtig. Die Illiquidität sagt erst mal nichts über Verlustrisiken aus. Das Einzige ist natürlich, dass, wenn man mal in der entsprechenden ■ ist, zu richtiger Liquidität zu kommen, bei solchen Papieren dann gegebenenfalls schwieriger wird. Aber zunächst bei diesen Positionen hieß es auch noch nicht mal, dass sie nicht verkäuflich waren, sondern es hieß nur, dass sie einfach de facto derzeit nicht gehandelt wurden. Das heißt nicht, dass sie nicht veräußerbar gewesen wären.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Was für Schlussfolgerungen haben Sie denn gerade auch - nehmen wir einmal als Beispiel die Student Loans - für Ihre Empfehlungen daraus gezogen?

**Zeuge Lars Möller:** Empfehlungen in dem Sinne geben wir ja nicht ab. Wir stellen den Mangel fest. Es ist dann am Institut, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diesen Mangel zu beseitigen.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Okay. Jetzt sage ich mal als Laie in diesem Falle: Meine Güte, solange diese Student Loans bedient werden, ist es gut. Ich bekomme das, was ich auch nur erwarten durfte, nämlich die ordnungsgemäße Bedienung dieses Papiers. In dem Augenblick, in dem sie nicht bedient werden, schreibe ich an Park Avenue, Washington, und kriege bis

zu 98 Prozent des Betrages erstattet. Wo ist da das Problem?

**Zeuge Lars Möller:** Das Problem ist, dass alle Positionen natürlich trotzdem zu bewerten sind, und zwar in angemessenen Zeitabständen. So sehen es insbesondere auch die MaRisk vor, dass das dort, sagen wir mal, in hinreichender Form handelsunabhängig zu erfolgen hat. ■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Okay.

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**

Jetzt ist auch heute schon mehrfach das Schlagwort „Lehman Brothers und der 15. September“ gefallen. Bei Ihren Prüfungen oder bei Ihren Überprüfungen im Frühjahr des letzten Jahres und den daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen, egal, hätte das alles, was Sie herausgefunden haben, und das, was Sie dann auch gemeinsam mit Ihren Kollegen, denke ich, auch irgendwo im Rahmen eines Berichtes entwickelt haben, angesichts des 15. September, ich sage das mal, den Untergang von DEPFA und HRE vereitelt oder aufgehalten?

**Zeuge Lars Möller:** Ich muss gestehen: Ich habe gewisse Verständnisschwierigkeiten bei der Frage.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**

Mir geht es einfach darum: Sie haben geprüft und haben dort einen Bericht, einen Zwischenbericht, wie wir gelernt haben, einen Endbericht, wie wir gelernt haben, abgegeben. Der eine war im Fließtext gehalten. Der andere hatte noch diverse Empfehlungen. Auch da nun über § 25 a usw. haben wir soeben diskutiert. Jetzt war aber die Frage auch aus Ihrer Sicht, aus Ihrer Einschätzung heraus: Wenn all das, was Sie gemeinsam mit Ihren Kollegen empfohlen haben, passiert wäre, und zwar von heute auf morgen, hätte sich an dem Ergebnis nach dem 15. September etwas verändert?

**Zeuge Lars Möller:** Das ist jetzt Spekulation, in diesem Fall meinerseits.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**

Es ist eine persönliche Einschätzung.

**Zeuge Lars Möller:** Es ist eine persönliche Einschätzung. ■■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**

Okay, das wollte ich wissen.

**Zeuge Lars Möller:** ■■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**

Gut. - Haben Sie das Modell „Refinanzierung/Fristentransformation“ auch im Rahmen Ihrer Überprüfung noch schärfer beobachtet, oder haben das Ihre Kollegen - das habe ich nicht mehr verinnerlicht - intensiv beäugt?

**Zeuge Lars Möller:** ■■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**

Okay. - Dann habe ich - auch angesichts der zahlreichen Vorfragen - keine weiteren Fragen mehr an Sie und würde übergehen zum Kollegen Wissing. Herr Wissing, bitte.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Eine Frage zur Relevanz der Dinge, die Sie bei der DEPFA festgestellt haben, für den deutschen Pfandbrief. Wir sind ja dabei immer davon ausgegangen - aufgrund der Informationen des Bundesfinanzministeriums -, dass wir durch die Stabilisierung der Hypo Real Estate den deutschen Pfandbrief retten müssen. Inwieweit sind die Dinge, die Sie bei der DEPFA beobachtet haben, mit dem in Einklang oder in Relation zu bringen?

**Zeuge Lars Möller:** Dass die Refinanzierung über Pfandbriefe selbst erfolgt, auch das ist ja etwas, was sich dann ausschließlich auf der Passivseite niederschlägt. ■■ Das ist Refinanzierung über die Pfandbriefe. Dazu kommt noch, dass die DEPFA plc als irisches Institut keine Pfandbriefe nach deutschem Recht emittiert hat, emittieren kann. Das kann innerhalb der Gruppe dann nur durch deutsche Pfandbriefbanken erfolgen.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Ist es Ihnen dann erklärlich, weshalb ein Zusammenbruch der DEPFA zu einer Gefährdung des deutschen Pfandbriefmarktes geführt hätte?

**Zeuge Lars Möller:** Auch da kann ich nur eine persönliche Einschätzung abgeben. Ob es da tatsächlich eine Gefährdung des Pfandbriefmarktes gegeben hat, kann ich noch viel weniger beurteilen. Dass da gewisse Sorgen in dieser Richtung bestehen, das könnte ich mir schon vorstellen, wenn halt ein großer Emittent von Pfandbriefen in eine Schieflage gerät und vielleicht das Schlimmste zu befürchten ist, dass dann die Gefahr gesehen wird oder wurde, dass das, ich sage mal, qualitativ hochstehende Instrument und sehr angesehene Instrument des deutschen Pfandbriefs hier irgendwo in Misskredit gerät. Das ist eher, ich denke, eine Vertrauensfrage, weil die Pfandbriefe selber zusätzlich noch durch den jeweiligen Deckungsstock besichert sind, das heißt, rein rechtlich und theoretisch in der Werthaltigkeit nicht zwingend in Mitleidenschaft gezogen werden.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Es gibt ja Tendenzen von Ratingagenturen, den Pfandbrief downzugraden, wenn die Bonität des Emittenten nicht triple-A-würdig ist. Sind das Dinge, die mit erörtert worden sind, zum Beispiel in der Besprechung am 26. Februar in München?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Bei der Besprechung vor der Prüfung. Es gab ja eine Besprechung in München, wo man sich über die gesamte HRE-Gruppe informiert hat. Da ist die Frage: Hat dieses Pfandbriefproblem und auch die Gefahr eines Downgradings eine Rolle gespielt?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Zu einem anderen Zeitpunkt hat das auch keine Rolle gespielt?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Wissen Sie etwas über eine Deckungsstockprüfung bei der HRE und darüber, warum die angeordnet worden ist?

**Zeuge Lars Möller:** ■ Mir ist aber bekannt, dass bei Pfandbriefbanken generell sehr, sehr regelmäßig - vielfach sehr viel

regelmäßiger als MaRisk-Prüfungen - solche Deckungsstockprüfungen stattfinden, wobei die nach meinem Kenntnisstand eigentlich nicht durch die Bundesbank durchgeführt werden, teilweise durch die BaFin, ich glaube, auch zum Teil dann durch -

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Bundesbank.

**Zeuge Lars Möller:** - Wirtschaftsprüfer. Da bin ich aber kein Spezialist.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Dieser Zwischenbericht, der an die BaFin gesendet worden ist, ist ja in einer sehr großen - - Es ist ja eine sehr ungewöhnliche Sache, dass ein solcher Zwischenbericht gemacht wird, und der entstand unter großem Zeitdruck. Wie ist dieser Zeitdruck Ihnen gegenüber zum Ausdruck gebracht worden?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Der Zwischenbericht?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Wann ist Ihnen das genannt worden?

**Zeuge Lars Möller:** ■ -

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Wissen Sie nicht mehr? Wer hat Ihnen das - -

**Zeuge Lars Möller:** ■

■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): War das die BaFin, die gesagt hat: Wir wollen bis zum 15. einen Zwischenbericht haben?

**Zeuge Lars Möller:** Das weiß ich nicht.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Das wissen Sie nicht?

**Zeuge Lars Möller:** Weiß ich nicht.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Aber intern hat man Ihnen gesagt: Der Zwischenbericht muss zum 15. fertig sein und die Prüfung damit am 12. abgeschlossen sein?

**Zeuge Lars Möller:** Gut, für uns war der 14., der Freitag, Stichtag. Erstellungsdatum war, glaube ich, der 15. dann, und versandt worden ist es, glaube ich, am 17.

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ist es Ihnen schon mal untergekommen, dass in einem Prüfbericht ■ festgestellt wurden?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Auch an anderer Stelle schon?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Wie häufig haben Sie es erlebt, dass eine Prüfung unter solchem Zeitdruck stattfinden musste?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Kann man sagen, wenn so ein Zeitdruck geltend gemacht wird, dass man dann davon ausgeht, dass auch besonders hohe Risiken bestehen?

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Oder besonders schnell Vorsorge getroffen werden soll.

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ich versuche es ja nur zu verstehen, mich in die Denkweise auch mit - -

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ist aus Ihrer Sicht nach Vorlage des Berichts an die BaFin dringender Handlungsbedarf - - War da dringender Handlungsbedarf seitens der Aufsicht gegeben?

**Zeuge Lars Möller:** Der Handlungsbedarf, so wie es sich jetzt üblicherweise darstellt - - Wie gesagt, mit der Phase nach dem Berichtsversand und der weiteren Handhabung, der Mängelverfolgung war ich nicht befasst. Aber es ist so, dass der Handlungsbedarf der Aufsicht nach meiner Empfindung darin besteht - so wird es üblicherweise gehandhabt -, dafür Sorge zu tragen und entsprechenden Druck aufrechtzuerhalten, dass die Institute entsprechende Maßnahmen einleiten. Das ist nichts, was die Aufsicht aktiv tun kann. Das müssen die Institute dann schon selber umsetzen. Es ist Rolle der Aufsicht - die wird dann, denke ich, in der Regel auch wahrgenommen ■ diesen Druck in angemessener Form aufrechtzuerhalten.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Danke sehr. - Ich leite jetzt über zur CDU/CSU-Fraktion. Herr Dautzenberg.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Vielen Dank, Herr Vorsitzender. - Herr Möller, Sie konnten eben in der öffentlichen Zeugenvernehmung den Geschäftsbereich, den Sie zu prüfen hatten, nur - ich sage mal - rudimentär ansprechen. Könnten Sie, gerade bei der DEPFA plc als auch bei dem anderen Toch

terunternehmen, wo ja die strukturierten Produkte geprüft werden sollen, noch etwas zu Quantitäten und Risikopositionen angeben?

**Zeuge Lars Möller:** ■.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Wäre es möglich, dass Sie - sagen wir mal - die Exotik noch näher erläutern könnten? War es auch so, dass sowohl DEPFA plc als auch die andere Tochter für manche der verbrieften Produkte selber auch noch Liquiditätsfazilitäten von der Haftung her rausgegeben haben?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Meine Frage ging noch dahin, darüber hinaus die strukturierten Produkte, die die plc und die andere Tochter selber auch im Grunde im Risikoaktiva drin hatten - - gibt es ja auch noch die Möglichkeit, dass sie selber auch noch verbrieft hat und auf diese Produkte im Grunde Kreditfazilitäten ausgegeben hat. War das hier auch der Fall?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Die dann ... (akustisch unverständlich) Bilanzsumme. Das war ja das Problem.

**Zeuge Lars Möller:** - ■



**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): In welchen Dimensionen ist das zu quantifizieren?

(Der Zeuge blättert in seinen Unterlagen)

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Haben Sie Kenntnis darüber, Herr Möller, dass das, was Sie in Ihren Prüfungsfeststellungen für Ihren Bereich - sagen wir mal - festgestellt haben, auch mit entscheidende Grundlage dafür war, im Gesamtprüfungsbericht durchaus auch die Feststellung des § 25 a Abs. 1 KWG mit festzustellen?

**Zeuge Lars Möller:** Gerade dieser zentrale Satz im zusammenfassenden Prüfungsergebnis, wo es um die Frage, ob eingeschränkt wird und, wenn ja, in welcher Form -- Das ist zentrale Aufgabe des Prüfungsleiters. Ich denke, der müsste zu dieser Frage Auskunft geben.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Nochmals - in der öffentlichen Zeugenvernehmung war es schon -: Haben Sie noch einen Anhaltspunkt dafür zu nennen, aus Ihrer Kenntnis heraus, wo Teile Ihrer Prüfungsergebnisse nicht im Gesamtbericht waren?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Nicht im Gesamtbericht.

**Zeuge Lars Möller:** ■.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Okay.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** War es das? - Gut. Dann leite ich über zur Linken. Herr Troost.

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Mich würde im Vorfeld noch mal interessieren: Haben Sie auch während der Prüfung außerbilanzielle Geschäfte geprüft? Wir hatten das eben auch schon mal angesprochen. Ich frage das vor dem Hintergrund, dass zumindest im Laufe dieses Jahres da große Dimensionen bei der HRE aufgetaucht sind.

**Zeuge Lars Möller:** Darf ich fragen, welche Form von außerbilanziellen Geschäften Sie meinen?

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Die Quantifizierungen kann ich Ihnen auch nicht genau sagen, was sozusagen alles da summiert worden ist. Ich weiß nur, dass auch von Vertretern hier aus dem Bundestag von bis zu 1 Billion die Rede war im Laufe des März -- Februar.

**Zeuge Lars Möller:** Ich habe die Zeitungsberichte -- die sind mir auch bekannt. Inhaltlich einordnen fällt mir da relativ schwer, weil der Begriff „außerbilanzielles Geschäft“ da vergleichsweise weit gefasst ist. Im Geschäftsmodell der HRE-Gruppe liegt es in der Natur der Sache, dass im großen Umfang zum Beispiel Zinsswaps, Zinsderivate, einfache Zinsderivate abgeschlossen werden. Es wäre fahrlässig, wenn das nicht der Fall wäre. Die summieren sich von den Nominalwerten relativ schnell auf. ■

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Aber es war jetzt nicht irgendwie besonders auffällig oder besonders besorgniserregend aus Ihrer Sicht?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Letzter Themenkomplex. Können Sie noch mal, damit man das mit den 16 Milliarden strukturierte Produkte so ein bisschen einordnen kann, sagen, wie hoch insgesamt die Bilanzsumme der beiden irischen Töchter ist, wie hoch das Eigenkapital ist, damit man es so ein bisschen einordnen kann?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Okay.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Keine Fragen mehr, Herr Troost? - Okay. Dann leite ich über zur Fraktion der SPD.

**Nina Hauer (SPD):** Vielen Dank. - Herr Möller, vorhin wurde gesagt, bei dieser Prüfung habe es sich um so was wie einen ■ gehandelt, der sich aus dem Umfeld der Subprime-Krise und der Bilanzpressekonferenz der HRE ergeben hat und damit auch die Geschwindigkeit bestimmt hat. Würden Sie das auch so beschreiben?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Nina Hauer (SPD):** In dem Bericht, den Sie dann an die BaFin weitergeleitet haben, sind ja in der Begleitung auch Empfehlungen an die BaFin enthalten. Waren in diesen Empfehlungen auch Empfehlungen dabei, die sich konkret an die DEPFA gerichtet haben, und welcher Art waren diese Empfehlungen?

**Zeuge Lars Möller:** Ist mir nicht bekannt. Wenn das als Empfehlung formuliert ist - - Im Bericht ist es üblicherweise so, dass es dann eher Empfehlungen in Richtung BaFin sind. War das auch das, was Sie meinten, also Empfehlungen Richtung BaFin, wie das weiter - -

**Nina Hauer (SPD):** Empfehlungen Richtung BaFin, ja.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Bezugspunkt DEPFA.

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Nina Hauer (SPD):** Durch die BaFin - - bitte?

**Zeuge Lars Möller:** Wir können ja keine aufsichtlichen Maßnahmen für Institute ergreifen, die in Irland ansässig sind.

**Nina Hauer (SPD):** Hat denn die Prüfung, die Sie durchgeführt haben, sich auch auf die Liquiditätsausstattung der DEPFA bezogen?

**Zeuge Lars Möller:** Ob sich die Prüfung auf die Liquiditätsausstattung bezogen hat?

**Nina Hauer (SPD):** Ja.

**Zeuge Lars Möller:** ■



**Nina Hauer (SPD):** Ja.

**Zeuge Lars Möller:** Eine quantitative Aussage dazu, ob die Liquidität ausreichend ist oder nicht, dazu sieht das deutsche Aufsichtsrecht ja zunächst mal die Vorgaben der Liquiditätsverordnung vor - das sind quantitative Vorgaben - sowie die Solvabilitätsverordnung für den Bereich der Eigenmittel; das sind die quantitativen Vorgaben. ■

**Nina Hauer (SPD):** Die Empfehlungen oder die Mängelpunkte, die in dem Bericht verfasst wurden und die, soweit Sie davon Kenntnis haben, auch zu Empfehlungen an die BaFin geführt haben, mal unterstellt, die wären alle in ganz kurzer Zeit umgesetzt worden: Hätten die den Crash vom Oktober 2008, September 2008 verhindern können?

**Zeuge Lars Möller:** Vermag ich nicht zu sagen. Ich glaube nicht, dass das überhaupt jemand sagen kann. Aber ich komme noch mal auf das zurück, was ich vorhin auch in der öffentlichen Sitzung gesagt hatte, dass ich schon als Auslöser -- zumindest als Auslöser auch die Lehman-Pleite vom 15. September ansehe. Es sind ja auch zwei Paar Dinge, das Liquiditätsrisikomanagement oder -controlling zu ändern, zum einen, oder auch das Portfolio, und zwar nicht nur auf der Aktivseite, sondern vor allen Dingen auch auf der Passivseite, womit ich nicht betraut war, zu verändern, das heißt, die Refinanzierungsstruktur zu verändern. Schon das Risikocontrollingsystem in kurzer Zeit zu bearbeiten, ist eine große Herausforderung. Aber für eine Bank dieser Größe auch die Refinanzierungsstruktur innerhalb weniger Monate grundlegend zu verändern, ist -- denke ich mal, kann man anzweifeln, ob das möglich ist. ■

**Nina Hauer (SPD):** Das wäre ja dann auch spätestens am 15. September zu Ende gewesen, die guten Vorsätze.

**Zeuge Lars Möller:** Was bis dorthin nicht umgesetzt worden ist, ist nach meiner Einschätzung ab dann schwierig bis unmöglich gewesen.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Keine Fragen mehr?

**Nina Hauer (SPD):** Danke schön.

**Vorsitzender Hans-Ulrich Krüger:** Gut. Dann danke ich und leite über zu Bündnis 90/Die Grünen.

**Dr. Gerhard Schick (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Danke. - Ich würde gerne noch mal bei den Credit Default Swaps, die Sie genannt haben, und bei den Zinsswaps eine Einschätzung der Volumen haben - das hatte ich vorhin nicht aufgenommen - zu dem Zeitpunkt, als Sie geprüft haben.

**Zeuge Lars Möller:** ■



**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gibt es neben den Zinsswaps, die Sie jetzt genannt haben, noch weitere größere Punkte, wo Sie sagen müssen oder sagen können, dass Sie das damals gar nicht angeschaut haben, aber wo Sie wissen: Da ist noch ein größerer Bereich an Produktportfolio, was damals nicht beachtet worden oder nicht intensiver geprüft worden ist?

**Zeuge Lars Möller:** ■

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich gehe mal zum anderen Bereich und stelle eine Verständnisfrage. Die Liquidität der HRE-Gruppe und der einzelnen Tochtergesellschaften: Wenn ich das vorher richtig verstanden habe, gibt es praktisch ein Liquiditätsmanagement. Wie wird ein Liquiditätsproblem der DEPFA zu einem Liquiditätsproblem der gesamten Gruppe?

**Zeuge Lars Möller:** Zum Thema Liquiditätsrisikomanagement können Ihnen die Kollegen, die das Feld geprüft haben, sicherlich sehr viel fundierter Auskunft geben. Wenn man die Aussage tätigt, dass das Liquiditätsrisikomanagement vor allen Dingen auf Gruppenebene sinnvoll zu prüfen ist, dann kann man daraus ableiten, dass die Liquidität natürlich innerhalb der Gruppe, zwischen den einzelnen Instituten innerhalb der Gruppe, ausgetauscht wird und dahin geht, wo sie benötigt wird. Die DEPFA ist ein wesentlicher Bestandteil innerhalb der Gruppe gewesen.

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ist es immer so, dass in so einer Gruppe unabhängig von der rechtlichen Konstruktion sozusagen ein Liquiditätspool ist? Das könnte ja auch getrennt sein.

**Zeuge Lars Möller:** Das kann ich Ihnen nicht sagen, kann ich nicht beurteilen.

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay.

**Zeuge Lars Möller:** Wenn - ich sage mal - an einer Stelle im Konzern in Hülle und Fülle freie Liquidität verfügbar wäre, dann glaube ich nicht, dass auch die Konzernführung es zulassen würde, dass eine andere

Stelle im Konzern in massive Liquiditätsprobleme reinlaufen würde, wenn dieser Überhang an anderer Stelle ausreichen würde, um den Bedarf an anderer Stelle zu decken.

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das wäre es.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Gut. Dann danke ich Ihnen. - Gibt es noch weitere Fragestellungen für eine zweite Runde? - Ich sehe, das ist nicht der Fall.

Dann, Herr Möller, darf ich Ihnen zum Abschluss der Befragung nur noch einige Hinweise erteilen, und zwar: Nach Fertigung des Protokolls wird Ihnen dieses wegen möglicher Korrekturen vom Sekretariat übersandt werden, soweit es sich nicht um VS-Sitzungen handelt, wie dieser letzte nichtöffentliche Teil. Dann ist das Protokoll nur zur Einsichtnahme in der Geheimschutzstelle des Bundestages oder Ihrer Dienststelle vorrätig.

Nach § 26 des Untersuchungsausschussgesetzes weise ich Sie darauf hin, dass Ihre Vernehmung als Zeuge erst dann formal abgeschlossen ist, wenn der Untersuchungsausschuss dieses durch Beschluss feststellt. Die Entscheidung hierzu wiederum darf erst dann ergehen, wenn nach Zustellung des Protokolls an Sie zwei Wochen verstrichen sind oder von Ihnen auf die Einhaltung dieser Frist verzichtet wurde.

Das sind so die allgemeinen Regularien - verbunden mit einem herzlichen Dank für Ihr

geduldiges und langes Ausharren. Einen  
glücklichen Nachhauseweg!

**Zeuge Lars Möller:** Danke.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
So. Jetzt rufe ich als letzten Zeugen noch Herrn Dr. Jürgen Prah auf.

**Fortsetzung der Vernehmung des  
Zeugen Dr. Jürgen Prah**

Herr Prah, zur letzten Runde. Erst mal herzlichen Dank dafür, dass Sie so lange ausgeharrt haben. Wir hatten ja den öffentlichen Teil der Sitzung, jetzt den nichtöffentlichen Teil. Ich denke, wir gehen gleich in medias res, und zwar: Was genau haben Sie innerhalb des Prüfungsauftrags DEPFA Irland gemeinsam, ich glaube, mit Herrn Möller - ist das richtig? -, im Team mit Herrn Möller geprüft?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Wie lautete diese Bewertung? Was ist dabei rumgekommen sozusagen?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Aber die Mängel waren nicht so, dass Sie gesagt hätten: Oh, so was haben wir noch nie gesehen?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Können Sie diese Mängel, die Sie festgestellt haben, konkretisieren?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Können Sie die Gesamteinstufung einmal nennen, die Einstufungsgrade, die Sie haben?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Die Einstufungsgrade sind eine Art Noten von eins bis vier, wobei vier die schwerwiegenden Mängel bezeichnet. Mit drei werden gewichtige Mängel, mit zwei mittelschwere Feststellungen bewertet. Eins sind - -

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Leichte Mängel.

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Mir fehlt der Fachbegriff dafür; im Moment fällt er mir nicht ein.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Leichte, wahrscheinlich.

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Also, geringere Mängel.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Okay. - Da ich weiß, dass schon mehrfach ähnliche Fragen gestellt worden sind, möchte ich gleich hier enden und der FDP schlankerhand das Wort erteilen.

**Dr. Volker Wissing (FDP):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ich werde meine Zeit wahrscheinlich auch nicht ausschöpfen. Ich will nur noch einmal auf das zurückkommen, was Sie uns vorhin gesagt haben: dass es doch erhebliche Mängel in dem Bericht gab und dass man gravierende Hinweise auf die Schiefelage der HRE hatte. Können Sie das noch mal präzisieren?

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Haben wir Sie da richtig verstanden? Das wäre die erste Frage, weil sie so ein wenig - -

(Zuruf des Abg. Leo Dautzenberg  
(CDU/CSU))

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Sie sprachen von beunruhigenden Elementen im Prüfbericht, die mit hinreichender Dramatik die Schieflage der HRE verdeutlicht haben.

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Dr. Volker Wissing** (FDP): Ich glaube, wir haben das Bild auch so mitgenommen - ich wollte es nur noch einmal ein bisschen von Ihnen vertieft wissen -, dass das doch eine außergewöhnliche Prüfung war, vor allen Dingen, weil sie unter Zeitdruck zustande gekommen ist, dass man dort eben die Probleme nach § 25 a Abs. 1 festgestellt hat. Die Details werden wir ja dem Prüfbericht entnehmen, sobald er uns vorliegt. Soweit wir den Bericht der BaFin an das BMF kennen, gibt es ja da schon deutliche Hinweise darauf.

Ich glaube, ich habe im Augenblick keine weiteren Fragen.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Ich habe noch eine dazwischen. - Weil das Wort Dramatik schon mehrfach aufgenommen worden ist, Herr Prah: War denn die nach dem 15.09. aufgezeigte oder eingetretene Dramatik bei Abfassung des Zwischenberichts respektive des Berichts im März respektive Juni überhaupt fassbar, absehbar?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Ich kann im Grunde genommen nur das, was mein eingeschränktes Prüfungsgebiet sozusagen zugelassen hat - - darüber kann ich nur wirklich der Wahrheit entsprechend berichten.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Anders gefragt: Haben Sie Lehman Brothers vorhergesehen?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Nein, mit Sicherheit nicht.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Eben.

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Das ist ein singuläres Ereignis bisher ja auch in der Dimension geblieben.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Okay. - Dann leite ich über zur CDU/CSU.

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Es kann nicht Maßstab sein, ob man Lehman vorausgesehen hat, sondern das, was aufgrund der Prüfungsergebnisse schon als gravierend feststellbar war.

Herr Prah, hatten Sie auch Kenntnis davon, gerade auch bei Aufnahme dieser Sonderprüfung, dass auch HRE-Holding als auch -Gruppe schon seit Mitte oder Ende Februar täglich den Bericht zum Liquiditätsstatus abzugeben hatte?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Ist auch nachher, weil man ja Kenntnis davon hat, dass auch teilweise Nachjustierungen zum Prüfungsauftrag stattgefunden haben, dann nicht nachträglich noch als Prüfungsumfang mit erteilt worden?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■



**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): War für Sie und auch für Ihr Gesamtteam schon erkennbar, wie zu den Risikopositionen auf der Aktivseite die nicht mehr - ich sage mal - liquiditätsmäßig darstellbare Passivseite aufgrund von Ereignissen, die sich ergeben haben - - auch schon Rückschlüsse auf die mindere oder auf die Ertragssituation der jeweiligen Töchter als auch Gesamt-HRE feststellbar oder auch absehbar waren? Wenn ich nämlich die Refinanzierung zu den Konditionen, wie sie waren, nicht mehr hinkriege, sondern zu schlechteren oder vielleicht gar nicht mehr, ist das ja direkt auch ertragswirksam.

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■■

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Haben Sie während der Prüfung oder aus anderen Erkenntnissen feststellen können, dass es durchaus in der Gruppe unter Umständen Risikoverschiebungen von Positionen gegeben hat oder Auslagerungen, Verschiebungen von Positionen in der Gruppe?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Im Moment weiß ich nicht genau, in welche Richtung Ihre Frage geht, ob jetzt irgendwelche - -

**Leo Dautzenberg** (CDU/CSU): Dass unter Umständen von der Holding oder über Gruppenstrukturen Risikopositionen beispielsweise, die in Deutschland waren, München, zu anderen Töchtern der Gruppe verlagert worden sind.

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Keine Fragen? - Dann leite ich über zur Linken.

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Nur, weil Sie mich eben wegen der zwei Tage München noch mal angeschaut haben. Ich hatte das bisher immer so verstanden, dass für die anderen München der Auftakt war, und dann ist man nach Irland gefahren. Waren Sie schon in Irland und sind dann zwischendurch nach München zurück?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Nein, vielleicht hilft es, da einmal ganz kurz meinen Termin-

kalender sozusagen darzustellen. Den 25. und 26. Februar 2008 habe ich in München verbracht, vor Ort bei den Kollegen, die zur Prüfung bei der Hypo Real Estate in München anwesend waren. Ich war also dort in den Räumlichkeiten der HRE, habe auch an einem Gespräch - ich meine sogar, an zwei Gesprächen - mit teilgenommen. Das war aber noch nicht - - Das diente mehr der Abstimmung mit den Kollegen, was die Prüfungsgebiete anging. Die eigentliche Prüfung hat dann in Irland stattgefunden, also meine Prüfungshandlungen.

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Das war danach?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Das war direkt danach. Also, 27. Reisetag, 28. waren wir dort, und am 12. haben wir dann dort abgebrochen. Danach habe ich auch nicht wieder mit der Bank zu tun gehabt.

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE): Nur noch mal, weil hier eben gesagt wurde, Lehman konnte keiner vorhersagen. In dieser Form sicherlich nicht. Aber wir haben schon gehört, dass es zwei konkrete Kollegen von Ihnen in München gibt, die anscheinend solche Risikomodelle auch für die HRE gerechnet haben. Da soll ja durchaus auch ein Zusammenbruch einer systemrelevanten Bank mit dabei gewesen sein, also im Rahmen der Risikomodelle. Insofern hat man das zumin

dest nicht völlig ausgeschlossen. Ich meine, mit den veränderten Rahmenbedingungen mussten alle zurechtkommen, und alle haben es besser geschafft als die HRE-Gruppe.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Ist das eine Frage an den Zeugen oder eine Feststellung?

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Deswegen: War Ihnen auch bekannt, dass solche Modelle zumindest für diese Art von Fristentransformation für die HRE auch existierten, und man hat das nur nicht ernst genommen und gesagt: Das ist zwar auch ein Modell, aber völlig verrückt?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Dazu kann ich mich hier nicht weiter äußern. Das war Gegenstand der Prüfung in München. Alles, was dazu festzustellen ist, ist im Bericht festgestellt worden.

**Dr. Axel Troost (DIE LINKE):** Okay.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Herr Troost, fini? - Okay. Dann kommt jetzt die SPD.

**Nina Hauer (SPD):** Herr Dr. Prah, alle Mängel, die in dem Bericht aufgeführt waren, und auch die Empfehlungen, soweit die Ihnen vertraut sind, an die BaFin, hätten die, hypothetisch unterstellt, das wäre alles innerhalb von ganz kurzer Zeit umgesetzt worden, die Katastrophe bei der HRE von September/Oktober 2008 verhindern können?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Das ist eine Frage, die so ins Spekulative geht, dass ich sie eigentlich nicht beantworten kann. Es ist eben auch Tatsache, dass ich mit einem verhältnismäßig kleinen Teil befasst war und mir die Inhalte des Übersendungsschreibens beispielsweise in der Form jetzt nicht so präsent sind, dass ich dazu viel sagen kann. Tatsächlich war meine Tätigkeit mit der Erfassung der Berichtsteile sozusagen an der Stelle auch zu Ende. Ich habe mich dann einer anderen Prüfung zuwenden müssen und habe sozusagen das Vor-Ort-Ende der Prüfung in München gar nicht mehr als Prüfer miterlebt.

**Nina Hauer (SPD):** Würden Sie denn aus Ihrer persönlichen Sicht sagen, dass diese

Prüfungen, die Sie im Auftrag der BaFin durchführen, und die Empfehlungen an die BaFin, letztendlich das Ziel haben, solche Schwierigkeiten, wie sie dann die HRE erreicht haben, zu verhindern?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Grundsätzlich ist das sicherlich ein Ziel, ■■■

**Nina Hauer (SPD):** Warum konnte das dann im Herbst 2008 nicht verhindert werden? Ich meine, das Ausmaß der Katastrophe bei der HRE war ja erheblich, die Schieflage, die Liquiditätsschwierigkeiten.

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Hier kann ich auch nur sozusagen auf allgemeinem Wissensstand aufbauen; mehr kann ich da nicht machen. Das ist sozusagen eine sehr persönliche Meinung, ohne dass ich die tiefer fundieren kann. ■■■

**Nina Hauer (SPD):** Hat der Zusammenbruch von Lehman Brothers in Amerika dazu geführt, dass dann auch keine Liquidität mehr vorhanden war?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** Das ist meine Einschätzung, die ich vorhin auch geäußert habe: dass dieses Ereignis zu Verwerfungen auf den Interbankenmärkten geführt hat, die für die Refinanzierung der Bank dann letztlich de facto das Aus bedeutet haben.

**Nina Hauer (SPD):** Danke.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:** Dann komme ich zu Bündnis 90/Die Grünen.

**Dr. Gerhard Schick (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Es sind ja nach der Pleite von Lehman Brothers manche Banken in Schwierigkeiten gekommen und manche nicht. Könnte ein Grund dafür sein, dass die Hypo Real Estate in besonderer Weise betroffen

war, dass bestimmte Mängel bestanden, die auch vorher zum Beispiel in Ihren Prüfungen wahrgenommen worden sind?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann konkret zu dem Punkt, wo Sie tätig waren. Vor dem Fall der SachsenLB ging man davon aus, dass das Risiko bei bestimmten Zweckgesellschaften nicht auf den Originator zurückfallen kann, was dann aber bei der SachsenLB geschehen ist. Deswegen interessiert mich noch mal: Wie viele Zweckgesellschaften hat denn die DEPFA als Originator auf den Weg gebracht? Was ist da für ein Volumen? Was können wir uns da vorstellen: Wo, in welchen Ländern gab es solche Konstruktionen? Da würde ich gern mal ein klareres Bild bekommen.

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Noch Fragen, Herr Schick?

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Können Sie uns trotzdem noch mal über die Art - - Müssen wir uns da sehr große Zweckgesellschaften wie die von der SachsenLB aufgelegten vorstellen, viele kleine? Ist das ein Randaspekt gewesen, was man auch mal gemacht hat, oder ist es schon ein größerer Brocken des Geschäfts? Sind Sie da in der Prüfung intensiver in diese Thematik reingegangen, oder sind Sie das nicht?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. - Letzte Frage: Bei den Mängeln, die festgestellt worden sind, haben Sie da Anhaltspunkte, ob die jüngeren Datums waren oder ob die eigentlich schon länger in der HRE-Gruppe oder bei DEPFA oder Hypo Public Finance bestanden?

**Zeuge Dr. Jürgen Prah:** ■

**Dr. Gerhard Schick** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Danke.

**Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Krüger:**  
Ich sehe keine Wortmeldungen mehr. - Für eine zweite Runde gibt es - wenn ich das

richtig sehe - ebenfalls keine Wortmeldungen.

Dann, Herr Prah, kann ich Sie verabschieden, natürlich verbunden mit dem Dank für Ihr Erscheinen. Ferner möchte ich Ihnen

noch den Hinweis erteilen, dass das Protokoll Ihnen nach Fertigung zwecks etwaiger Korrekturen vom Sekretariat übersandt wird, sofern es sich nicht um VS-Sitzungen handelt. Dann liegt das Protokoll nur zur Einsicht in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages oder in Ihrer Dienststelle aus.

Ferner nach § 26 Abs. 3 des Untersuchungsausschussgesetzes der Hinweis: Ihre Vernehmung als Zeuge ist formal erst dann abgeschlossen, wenn der Untersuchungsausschuss dies in einer seiner künftigen Sitzungen durch Beschluss festlegt. Die Entscheidung über den Abschluss Ihrer Vernehmung darf wiederum erst erfolgen, wenn nach der Zustellung des Vernehmungsprotokolls an Sie zwei Wochen verstrichen sind oder Sie auf die Einhaltung dieser Frist verzichten haben. - Das als regulatorische Hinweise.

Ansonsten möchte ich allen, natürlich auch Herrn Dr. Nöll von der Deutschen Bundesbank, für das Erscheinen und dafür danken, dass Sie alle so lange ausgeharrt haben. Ich darf Ihnen und uns allen dann einen erfolgreichen Feierabend wünschen, nachdem ich die Frage gestellt habe: Gibt es weitere Wortmeldungen? - Das ist nicht der Fall.

Ich schließe hiermit die Sitzung und danke nochmals Ihnen allen.

(Schluss: 19.55 Uhr)